



Corona lässt grüßen: Leeres Klassenzimmer in einer Oranienburger Schule. Die Tafelbeschriftung entstand erst im Nachhinein – da lernten die Schüler/innen bereits zu Hause. Eine Herausforderung, auch für die Lehrkräfte und vor allem die Eltern – und nur ein Beispiel von vielen für die Schwierigkeiten bei der „physischen Distanzierung“.

Die Corona-Le^hre

OPFER BRINGEN, UM OPFER ZU VERMEIDEN –
EIN VIRUS VERÄNDERT UNSERE STADT.

S. 4

DURCH UND DURCH TECHNIKER

Porträt: Stephan Bernard geht nach 30 Jahren Tiefbauamt in den Ruhestand.

WIE WOLLEN WIR WACHSEN?

Bauland: Klare Regeln für den Oranienburger Wohnungsmarkt.

WÜNSCH DIR WAS: BÜRGERHAUSHALT 2021

Noch bis zum 30. Juni sind Ihre Ideen zur Verbesserung unserer Stadt gefragt.

ERNEUT AUSGEZEICHNET

Schirmherr Uwe Ochsenknecht bei der Urkundenübergabe

TOP
100
OPTIKER
2020/2021

Ausgezeichnet: Ihr lux-Team in Oranienburg, Hennigsdorf feiert mit!

**TOP
100
OPTIKER
2020/2021**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG VOM BGW INSTITUT FÜR INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, ESSEN
Mehr Infos: www.top100optiker.de

**TOP
100
WOCHEN**

Jetzt bis zu
**3x100€
sparen***

lux-Augenoptik gehört erneut zu den TOP 100 Optikern

Anfang 2020 zeichnete der Schauspieler Uwe Ochsenknecht die Gewinner des Top100 Optiker 2020/2021 Wettbewerbs aus. Anlässlich der Gala-Veranstaltung in Düsseldorf überreichte er die Urkunden. Über die vierte Auszeichnung in Folge für unser Augenoptikfachgeschäft in Oranienburg freuen wir uns besonders.

Das gesamte lux-Team in Oranienburg, Hennigsdorf und Bernau hat dem Ergebnis des Wettbewerbs entgegen gefiebert.

Jetzt halten wir die begehrte Urkunde in Händen.

Alle Standorte hatten sich für den Titel beim BGW Institut für innovative Marktforschung beworben. Anhand der Ergebnisse eines Fragebogens,

zahlreicher Geschäftsbesichtigungen und aufwändiger Testkäufe hat das BGW-Team die Augenoptiker ermittelt, die besonders kundenorientiert denken und handeln. Es mussten überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden, um unter die TOP 100 Optiker zu gelangen.

Wir haben es geschafft:

**WIR SIND TOP 100
OPTIKER 2020/2021!**

Wir sind nicht nur stolz, die Auszeichnung als Top100 Optiker erhalten zu haben, sondern auch dankbar, dass Sie als Kunden unseres Hauses mit zu unserer TOP-Leistung beigetragen haben. Denn wir sind nur dann gut, wenn Sie von uns

und unseren Leistungen rundum begeistert sind.

Wir wollen diese Auszeichnung mit Stolz auch zukünftig durch Sie - unsere Kunden - bestätigt wissen.



ORANIENBURG
Fischerstr. 12

Terminhotline: 03301 / 30 54

www.lux-Augenoptik.de

* Bis zum 31.05.2020 sparen Sie beim Brillenkauf 100 € bei unseren TOP100 Fassungskollektionen, 100 € bei Premiumgläser und nochmals 100 € bei Zeiss i.Scription Veredlungen. Untereinander kombinierbar aber nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

EDITORIAL



*Jobs Jeserinnen
und Jeser,*

Oranienburg hat durch die Bombenlast wie kaum eine andere Stadt in Deutschland eine Routine für Ausnahmesituationen entwickelt. Nach über 200 Bombenneutralisierungen allein seit der Wende, bringt uns so leicht nichts mehr aus der Ruhe. Und doch erleben wir gerade etwas, das so noch nie da gewesen ist. Eine allgemeine Beunruhigung ist für uns alle, natürlich auch für mich, spürbar und ist auch mehr als verständlich. Neben dem Virus selbst beunruhigen uns die strengen Schutzmaßnahmen. Für viele von uns sind sie nicht nur mit Komforteinschränkungen verbunden, sondern auch mit existenziellen Ängsten.

Ich versichere Ihnen, dass die Verantwortlichen, nicht nur in Oranienburg, intensiv daran arbeiten, die Ausnahmesituation so erträglich wie möglich zu gestalten. Die Stadtverwaltung Oranienburg und der Stadtkonzern haben weitreichende Entscheidungen getroffen, um die Notlage zu organisieren und um die weitere Funktionsfähigkeit grundlegender Versorgung aufrecht zu halten. Kulanz, Flexibilität und Zugeständnisse sind uns dabei besonders wichtig, um möglichst niemanden zu überfordern.

Genauso erlebe ich von den Verantwortlichen der Bundesrepublik Deutschland, vom Land Brandenburg und vom Landkreis Oberhavel sorgsames Management. Das gleiche gilt für die verschiedenen Verantwortlichen in der Stadt, seien es Ärzte, Unternehmer, Schulleiter, Kirchenvertreter – und ich kann die Liste nicht abschließen ohne jemanden zu vergessen. Allorts erlebe ich, dass sich die Menschen in unserer Umgebung verantwortungsvoll auf die sich dynamisch verändernde Situation einstellen.

Wie lange es dauern wird, kann niemand vorhersehen. Deswegen bitte ich um Verständnis für die drastischen Maßnahmen, um Geduld und um Ihre Mithilfe. Ich bitte auch um Ihr Vertrauen in die Fähigkeit und das Engagement der Verantwortlichen. Ich bitte Sie um Ruhe und Gelassenheit und bleiben Sie optimistisch. Und bitte übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Mitmenschen und für Angehörige, helfen Sie, wo es nötig ist. Passen Sie gut auf sich und aufeinander auf.

Persönlich habe ich die Hoffnung, dass wir bald auf diese Zeit zurückschauen werden und uns dann nicht nur an den Virus und seine Auswirkungen erinnern werden, sondern auch an die warmherzige Solidarität unserer Gesellschaft in diesen Tagen und Wochen. Vergessen Sie nicht, wir tun das alles für die Menschen, die wir lieb haben. Ob wir es gut gemacht haben, werden wir bald besser einschätzen können. Ich wünsche uns Erfolg und Glück dafür.

Alexander Laesicke

Alexander Laesicke
Bürgermeister der Stadt Oranienburg

IN DIESER AUSGABE

TITELTHEMA

- 4 Corona: Oranienburg auf Sparflamme
- 6 Wie wollen wir wachsen?

PORTRÄT

- 5 Stephan Bernard: Tiefbauamtsleiter a. D.

AUS STADT UND VERWALTUNG

- 8 Städtepartnerschaft mit Israel
- 10 Saisonstart von „Fit vorm Schloss“
- 10 Gedenken an Bombardierung
- 11 Bauprojekt Schleuse Friedenthal
- 12 Städtische Straßen unter der Lupe
- 15 Ehrenpreis der Stadt Oranienburg 2020
- 16 Bürgerhaushalt 2021: Ihre Ideen sind gefragt
- 17 Vier neue Stolpersteine verlegt
- 18 Ideenworkshops für Oranienburger Jugend
- 19 Neue Grundschule für Friedrichsthal
- 19 Kitaneubau in der Weißen Stadt
- 20 Kita-Neubau in Schmachtenhagen eröffnet
- 20 Neue Bahnhofstoilette installiert
- 21 Räumungsverleih in der Kinderbibliothek
- 21 Friedhofskapelle wird saniert
- 22 Aktionsplan „Oranienburg inklusiv“
- 23 Verordnung erhöht Sicherheit für Radfahrer
- 24 Neue Verkehrszeichen für Fahrradverkehr
- 27 Lösung für die Anbindung zur Gedenkstätte?

14 POLITIKSERIE: DER SOZIALAUSSCHUSS

28 RÄTSELSEITE

29 GEBURTEN

BEILAGE: **AMTSBLATT**
FÜR DIE STADT ORANIENBURG

KONTAKT ZUR REDAKTION

- ✉ Stadt Oranienburg
– Stadtmagazin –
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg
- ☎ Tel. (03301) 600-6014 (Frau Fehlauer)
- 📠 Fax (03301) 600-99-6014
- @ stadtmagazin@oranienerburg.de
- 🌐 www.stadtmagazin.oranienerburg.de

Die nächste Ausgabe des Oranienburger Stadtmagazins erscheint voraussichtlich am 23. Mai 2020.

WWW.ORANIENBURG.DE

IMPRESSUM oranienerburger stadtmagazin · april/mai 2020

HERAUSGEBER Der Bürgermeister der Stadt Oranienburg, Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg **REDAKTION** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg **LAYOUT/SATZ** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg und Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH **FOTO-NACHWEISE** Für nicht namentlich gekennzeichnete Bilder liegen alle Rechte bei der Stadt Oranienburg **VERLAG (ANZEIGEN/DRUCK)** Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastr. 1, 10178 Berlin, Tel. (030) 28 09 93 45, Fax (030) 57 79 58 18 **ABONNEMENT** Das Oranienburger Stadtmagazin mit dem Amtsblatt für die Stadt Oranienburg kann mit einem Jahresabonnement in Höhe von 29,81 EUR direkt vom Verlag (s. o.) bezogen werden **AUFLAGE** 23 000 Stück **NACHDRUCK** – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet

Oranienburg auf Sparflamme

CORONA-VIRUS ist im Oranienburger Alltag angekommen

Die Verbreitung des Coronavirus hält fast die ganze Welt in Atem. Auch in Deutschland sind Maßnahmen in Kraft, die unser aller Leben stark einschränken. Die Oranienburger Stadtverwaltung hat einen Koordinierungsstab unter der Leitung des Bürgermeisters eingerichtet, der sich mit den notwendigen Maßnahmen beschäftigt, um einerseits die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zu gewährleisten und andererseits den Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Menschen in Oranienburg in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Corona-Pandemie hat auch Oranienburg fest im Griff. Die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu schützen, ist dabei die oberste Aufgabe der Stadtverwaltung. Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, müssen soziale Kontakte drastisch eingeschränkt werden. Aus diesem Grund sind alle Einrichtungen der Stadt bis auf weiteres geschlossen. Dazu gehören Schulen, Kitas, die Stadtbibliothek, Bürgerzentren, Gemeinschaftshäuser, das Regine-Hildebrandt-Haus, der Eltern-Kind-Treff, Turnhallen, TURM ErlebnisCity, die Tourist-Information und auch der Schlosspark. Der Landkreis hat seine Einrichtungen, wie Kreismusikschulen und Kreisvolkshochschulen, ebenfalls geschlossen.

Insbesondere die Schließung von Schulen und Kitas und die damit entfallende Kinderbetreuung stellt viele Oranienburger vor enorme Herausforderungen. Eine Alternative zu diesem drastischen Schritt gibt es jedoch nicht, denn der Erreger verbreitet sich in Menschengruppen rasant. Weitere Maßnahmen zur Eindämmung des Virus prägen das Leben in Oranienburg: Veranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmern müssen bereits seit dem 12. März beim Landkreis angemeldet werden und sind nur in wenigen Ausnahmefällen zu bewilligen. Standesamtliche Trauungen werden nur noch im kleinsten Kreis vorgenommen. Die offenen Sprechzeiten der Stadtverwaltung werden ebenfalls erst einmal ausgesetzt. Des Weiteren wurden das Orangefest und die für den 16. März geplante Stadtverordnetenversammlung abgesagt. Auch wenn der Frühling vor der Tür steht: Es ist die falsche Zeit für Feste, Konzerte und andere Veranstaltungen. Aus diesem Grund verzichten wir in dieser Ausgabe auch vollständig auf unseren Veranstaltungsteil.



Oranienburg läuft also auf Sparflamme. Mit den enormen Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens sind wir jedoch nicht allein, sondern Teil einer europäischen und gar weltweiten Schicksalsgemeinschaft. So einschneidend die Maßnahmen sind, sie sind unverzichtbar, um Leben und Gesundheit vieler Menschen zu schützen und eine Überlastung des Gesundheitssystems durch zu viele Erkrankte zu verhindern. Solidarität und Umsicht sind nun besonders gefordert. Vor allem älteren und kranken Menschen, sowie jenen, die unter den momentanen Einschränkungen besonders leiden, sollte unsere Hilfe und Unterstützung gelten. Zudem gilt: Wer

sich selbst schützt, schützt auch andere. Hygienemaßnahmen und eine weitgehende Reduzierung der sozialen Kontakte schützen vor einer Infektion und der Weitergabe des Virus, der insbesondere bei Älteren und Menschen mit Vorerkrankungen zu schweren Krankheitsverläufen führen kann.

Bei aller gebotenen Vorsicht gilt es aber auch, Besonnenheit zu zeigen und sich nicht von Panik und Hysterie anstecken zu lassen. Für aktuelle Informationen zum Coronavirus und seiner Verbreitungen sowie daraus resultierenden Maßnahmen wenden Sie sich bitte ausschließlich an offizielle Stellen und hören Sie nicht auf Gerüchte. ■

Informationen zur Corona-Krise



oranienburg.de/corona

Die „Halbwertszeit“ von Nachrichten rund um die Corona-Krise ist zurzeit nicht hoch – was gestern noch galt, gilt morgen u. U. schon nicht mehr. Daher bitten wir Sie, sich in den allgemein zugänglichen, elektronischen oder gedruckten Medien mit aktueller Berichterstattung zu informieren (z. B. in Tageszeitungen, Radio und Fernsehen). Wir haben für Sie im Internet eine Reihe von Informationen zusammengestellt, die von lokaler und regionaler Bedeutung sind – aber auch allgemeine Informationen zum Corona-Virus, u.a. in Form von Links zu wichtigen und informativen Internetseiten.

Bitte schauen Sie auf www.oranienburg.de/corona oder auf der Website des Landkreises Oberhavel unter www.oberhavel.de/corona.

TELEFON-HOTLINES Verwaltungen und die meisten Einrichtungen sind nur noch telefonisch und per E-Mail erreichbar. Hier eine kleine Auswahl, eine umfassende Liste und Ansprechpartner gibt es auf www.oranienburg.de | ■ **STADTVERWALTUNG/BÜRGERAMT** Nur per E-Mail und telefonisch unter (03301) 600-640 / -633 oder -634 (9–14 Uhr) erreichbar. ■ **GESUNDHEITSAMT** Corona-Hotline: (03301) 601-3900 (Mo.–Fr. 8–15 Uhr, Sa./So. 10–14 Uhr) – nur gesundheitl. Themen! ■ **ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST** 116 117 (24 h) ■ **CORONA-SEELSORGETELEFON** (030) 403 665 885 (8–18 Uhr)

Durch und durch Techniker

STEPHAN BERNARD geht nach fast drei Jahrzehnten im Tiefbauamt der Stadtverwaltung in den Ruhestand



Straßen, Brücken, Leitungen, Friedhöfe, Parkanlagen, Spielplätze: Ob Neu-Um- oder Ausbau – als Tiefbauamtsleiter hielt Stephan Bernard die Fäden in der Hand. Auch der August-Wilhelm-Steg wurde unter seiner Regie 2008 gebaut.

Fast auf den Tag genau 27 Jahre waren es, als er Mitte März zum letzten Mal seine Bürotür hinter sich schloss. So lange hat Stephan Bernard für die Stadt Oranienburg gearbeitet, 23 davon das Tiefbauamt geleitet. In dieser Zeit hat er nicht nur miterlebt, wie sich Oranienburg vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan mauserte, sondern vieles maßgeblich mit auf den Weg gebracht. So ziemlich alle wichtigen Straßen der Stadt wurden unter seiner Amtsleitung saniert oder ausgebaut. Die erste, mit allem Drum und Dran wie Kampfmittel-suche, Leitungssanierung und Vollsperrung, war die André-Pican-Straße. Auch den Bau der B96 hat er von Anfang an mit begleitet. „Ein Segen für Oranienburg. Vorher hat man sich in Havelhausen angestellt, um durch die Stadt zu kommen, daran erinnert sich kaum noch jemand, die heutigen Staus sind nahezu harmlos dagegen“, so Stephan Bernard. Unter seiner Mitwirkung wurde Oranienburg-Süd erschlossen, ein einstiger Truppenübungsplatz zum Gewerbepark Nord umgebaut, ein Kasernengelände in einen idyllischen Schlosspark verwandelt, das Fahrradparkhaus gebaut und erst vor kurzem eine Steganlage am Lehnitzsee, an der sogar große Fahrgastschiffe Halt machen können, errichtet. Dabei zeigt die Aufzählung nur einen kleinen Ausschnitt von unzähligen großen und kleinen Projekten. „Was die Stadtplaner auf dem Papier entwickeln, füllen wir Tiefbauer mit Leben“, erklärt Stephan Bernard. „Wir setzen es um.“ Am meisten begeisterten ihn von jeher die Brücken. 25 wurden zu seiner Zeit saniert oder neu gebaut. „Das sind anspruchsvolle Bauvorhaben. Eine falsch berechnete Straße geht kaputt, schlimm genug, aber sie können nicht einstürzen wie eine Brücke“, begründet er das. Neben der Grabowseebrücke als längste aller innerstädtischen Brücken ist ihm vor allem die Sanierung des Louise-Henriette-Stegs in Erinnerung geblieben. „Sie wurde in zwei Teile zersägt, wegge-

fahren, in einem Stahlbauunternehmen aufgearbeitet, zurücktransportiert und mit einem gewaltigen Kran wieder eingesetzt“, erinnert sich der 61-Jährige mit sichtlicher Begeisterung. „Ein riesiges Spektakel“. Nach dem Abitur am Runge-Gymnasium studierte der gebürtige Oranienburger kommunalen Tiefbau mit dem Schwerpunkt – das verwundert nicht – Brücken- und Straßenbau in Weimar. Ein Faible für Technik hatte er schon immer. Stephan Bernard stammt aus einem handwerklichen Elternhaus, wo er seinem Vater, ein Polster- und Tapeziermeister sowie leidenschaftlicher Modellbauer, oft zur Hand gehen durfte. Eines seiner Lieblings-spielzeuge: der Metallbaukasten, mit dem er oft stundenlang gewerkelt hat. In der Schule war Mathe sein Lieblingsfach, Deutsch hingegen ein Graus. „Ich bin einfach durch und durch Techniker“, sagt Stephan Bernard schmunzelnd und erklärt: „In meinem Beruf wird etwas erschaffen, man errichtet etwas das bleibt und das gebraucht wird.“ Nach dem Studium ging es zurück nach Oranienburg, wo er bis heute mit seiner Frau in Sachsenhausen lebt. Die Nähe zum Büro hatte viele Vorteile, aber nicht nur, bedeutete doch ein Spaziergang durch die Stadt, an jeder Ecke auch die Arbeit vor der Nase zu haben. Das ging so weit, dass irgendwann sogar die Tageszeitung abbestellt wurde, um die Arbeitsthemen nicht schon vor dem Gang ins Büro auf dem Tisch zu haben. Bevor Stephan Bernard auf die Seite des Auftraggebers wechselte und schließlich

1993 zum ersten Mal seine Bürotür in der Stadtverwaltung aufschloss – bis zuletzt übrigens täglich zur selben Zeit zwischen 6:30 Uhr und 7 Uhr – holte er sich als Bauleiter in einem Tiefbaukombinat zunächst das Rüstzeug dafür. Bei Bauprojekten in und rund um Berlin eignete er sich alles Praktische an, was er später brauchen sollte. Gerade in den Anfangsjahren war es aber gar nicht so leicht, das technische Knowhow mit den formalen Anforderungen einer Verwaltung unter einen Hut zu bekommen. „Mein Herzblut steckte bis zuletzt darin, ein Bauprojekt abschließen zu können und nicht so sehr darin, die Friedhofssatzung durch die Stadtverordnetenversammlung zu bekommen“, gesteht Stephan Bernard. Doch das hatte auch sein Gutes. Der Vater von drei erwachsenen Kindern war niemand, der sich am Schreibtisch erzählen ließ, wie es auf der Baustelle gerade aussehe, stattdessen ging er mit raus und machte sich mit seinen Leuten ein gemeinsames Bild. Fehlen wird ihm das viele Wissen aus erster Hand, nah dran zu sein an den für Oranienburg so wichtigen Projekten wie aktuell dem Umbau des Bahnhofsvorplatzes. Als Sachsenhausener wird er vor allem den Bau der Schleuse Friedenthal im Blick behalten. Doch erst einmal ist jetzt Zeit für die Dinge, die lange zu kurz kamen. Besonders auf Zeit mit seiner Frau, den Kindern und Enkelkindern freut er sich. Trotzdem will Stephan Bernard ansprechbar bleiben: „Ich bin nicht aus der Welt, wenn was ist, kann man mich jederzeit erreichen.“ ■

» In meinem Beruf wird etwas erschaffen, [...] das bleibt und gebraucht wird. «



Bis 2030 müssen in Oranienburg voraussichtlich beachtliche 6350 neue Wohnungen gebaut werden. Dies ist das Ergebnis einer Bevölkerungsprognose für die Stadt. Sollte die Havelstadt weiterhin solch einen Zuzug wie momentan erfahren, würden im Jahr 2030 mindestens 50900 Einwohnerinnen und Einwohner hier zu Hause sein.

Einerseits löst diese Beliebtheit der Stadt natürlich Freude aus. Hat sich Oranienburg doch endlich von seinem Image als grauem Durchfahrtsort auf dem Weg zur Ostsee befreit. Doch andererseits bereitet dieses Wachstum vor allem den Stadtplanern durchaus Kopfzerbrechen. Die zentrale Frage ist: Wie schnell will die Stadt wachsen? Und: Sollte sie überhaupt noch weiter wachsen?

Stand heute müssten bis zum Jahr 2030 pro Jahr 600 bis 800 neue Wohnungen geschaffen werden. Zum Vergleich: Zwischen 2010 und 2014 wurden in Oranienburg durchschnittlich „nur“ 190 Neubauwohnungen fertiggestellt. Es ist also schon jetzt absehbar, dass die Zahl von jährlich 800 neuen Wohnungen ein sehr ehrgeiziges Ziel ist. „Das können wir gar nicht schaffen“, stellt Oranienburgs Baudezernent Frank Oltersdorf klar. Die Folge: Wohnraum wird immer knapper in der Stadt. Die Mieten und Preise für Bauland schnellen in die Höhe. Bezahlbares Wohnen wird insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen immer schwieriger.

Oranienburg weist zwar noch Freiflächen auf, die bebaut werden könnten, um dem Druck auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen. Doch für den Bau von weiteren Wohngebieten gibt es nun klare Regeln.

Hinzu kommt: Die Zuzügler benötigen auch die entsprechende Infrastruktur wie Straßen, Kitas und Schulen, die wiederum die Stadt zur Verfügung stellen und finanzieren muss. Das ist ein riesiger Posten im Haushalt der Stadt. Kitas und Schulen platzen bereits aus allen Nähten, neue Einrichtungen werden gebaut und alte umfangreich saniert. Und trotzdem bleibt die Situation angespannt. „Die einstigen Planungen haben uns schon überholt. Das Tempo, mit dem wir wachsen, macht mir auch Sorge. Wir müssen den Zuwachs bewusster steuern, sonst rennen wir nur noch hinterher“, sagt Frank Oltersdorf.

Die Oranienburger Stadtverordneten hat er dabei auf seiner Seite. Im April 2019 haben sie einen bedeutenden „Grundsatzbeschluss zur Bodennutzung“ gefällt. Mit diesem hat sich die Politik dafür ausgesprochen, dass es künftig klare Regeln geben wird, wie Oranienburg mit potentiellem Bauland und Investoren umgeht. Dieser Grundsatzbeschluss wird zurzeit überarbeitet und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

„Wir wollen nicht mehr von Investoren getrieben werden, sondern das Steuer

in der Hand behalten. Boden ist ein besonderes Gut. Es geht darum, die Bodenspekulation einzudämmen“, so der Baudezernent. Deshalb ist Teil des Beschlusses auch die von der Stadtverwaltung erarbeitete Baulandstrategie. Sie schlägt Steuerungsmöglichkeiten vor, um als Stadt langfristig kontrollieren zu können, ob, wann, wo und in welcher Form neue Wohngebiete in der Stadt entstehen.

Denn es gibt gewichtigere Argumente als die Preishöhe, wenn die Stadt ihre Flächen an Dritte vergibt. Kleininvestoren, die Mehrfamilienhäuser in Oranienburg errichten wollen, müssen seit dem Inkrafttreten des Bodennutzungsbeschlusses bei ihrer Bewerbung um Flächen ein attraktives Konzept in der Tasche haben, das einen festgelegten Prozentsatz sozial verträglichen Wohnungsbaus

» Boden ist ein besonderes Gut. «

Baudezernent Frank Oltersdorf

genauso vorsehen muss wie die Schaffung notwendiger Infrastruktur, die Beteiligung an den Kosten der Bauland-

entwicklung oder eine klimaschonende Quartiersentwicklung. Städtische Baugrundstücke sollen grundsätzlich überhaupt nicht mehr verkauft werden: „Wir vergeben Flächen nur noch in Erbbaupacht, in der

Regel für 99 Jahre. So haben wir nicht nur einmalige, sondern stetige Einnahmen, mit denen wir unser Vermögen halten und sichern können“, erklärt Frank Oltersdorf. Von großen potentiellen Baulandflächen, wie etwa in Friedenthal, will die Stadt sich erst gar nicht trennen, sondern diese im Bedarfsfall nur noch selbst entwickeln. Mit dem Bodennutzungsbeschluss lässt sich auch ein Dilemma vermeiden, dass sich aktuell am Beispiel des ehemaligen DHL-Lagers an der Straße Am Wald zeigt. Dort entsteht momentan das neue Wohngebiet „Vorstadtgärten Aderluch“ mit 70 Reihen-, 104 Doppel- und 13 Einfamilienhäusern. Für Frank Oltersdorf stellt diese Umwandlung von Gewerbe- in Wohnflächen trotz der damit verbundenen Schaffung neuen Wohnraums auch einen Verlust für die Stadt dar: „Wir müssen aufpassen, dass wir nun nicht in den Sog geraten, Gewerbegebiete in Wohngebiete umzumünzen. Wo Menschen wohnen, wollen sie ja auch arbeiten. Genauso wie wir Wohnflächen schützen, müssen wir auch Gewerbeflächen sichern.“ ■

Auf einen Blick

GRUNDSATZBESCHLUSS ZUR BODENNUTZUNG

Mit dem „Grundsatzbeschluss zur Bodennutzung der Stadt Oranienburg“ haben die Oranienburger Stadtverordneten am 29. April 2019 die Baulandstrategie bestätigt und diese um wohnungs- und sozialpolitische Aspekte ergänzt. Das mehr als 100 Seiten umfassende Strategiepapier ist ein Instrument zur baulich-räumlichen Steuerung der Baulandentwicklung („was – wann – wo“). Sie zeigt Flächenpotenziale auf und gibt Handlungsempfehlungen für die Entwicklung von zumeist noch nicht baureifen Bauflächen. Ziel ist es auch, in Oranienburg eine sozialgerechte Bodennutzung zu etablieren, also letztlich preisgünstigen Wohnraum zu entwickeln.

Eine beispielhafte Maßnahme: Werden Mehrfamilienhäuser gebaut, so muss künftig ein fester Prozentsatz der entstehenden Nettowohnfläche geförderter Mietwohnraum sein. Dies gilt jedoch nicht für bis zum 19.04.2019 eingeleitete Planverfahren wie zum Beispiel in der Weißen Stadt, am Speicher, die Wohnanlage am Mühlenweg in Schmachtenhagen oder das Areal „südlich von Eden“. ■

Weißer Stadt wird erweitert

Richtfest des ersten Bauabschnitts mit 80 Wohnungen

FOTO: ENRICO KUGLER



„Für uns ist es das bislang größte Neubauvorhaben überhaupt“, freut sich Bernd Jarczewski, Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Oranienburg (WOBA). Mehr als 360 Wohnungen werden im Norden der Weißen Stadt an der Walther-Bothe-Straße entstehen. Nach der Grundsteinlegung im Juli 2019 konnte am 27. Februar das Richtfest für die Wohnungen des ersten Bauabschnitts gefeiert werden. 3000 Kubikmeter Sand mussten abtransportiert werden, 1800 Bohrungen zur Verfestigung des Oranienburger Bodens waren nötig und mehr als 400 Tonnen Stahl wurden in den letzten Monaten verbaut, bevor die Rohbauten fertiggestellt waren. In den sechs Gebäuden, die drei- und viergeschossig um einen großzügigen Innenhof gruppiert errichtet wurden, entstehen 80 Wohnungen. Die Grundrisse orientieren sich an den Bedürfnissen von Familien und Senioren, in den Erdgeschoss entstehen barrierefreie Wohnungen für Rollstuhlfahrer. „Oranienburg wächst weiter und es gibt einen steigenden Bedarf nicht nur für Einfamilienhäuser, sondern vor allem auch für bezahlbare Wohnungen für Familien und ältere Menschen“ freut sich Oranienburgs Bürgermeister Ale-

xander Laesicke deshalb besonders darüber, dass 60 der 80 Wohnungen, die im Frühjahr 2021 bezugsfertig sein sollen, mietpreisgebunden sind und Personen mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen. Die Kaltmieten für diese Wohnungen werden zwischen 5,50 und 7 Euro liegen.

Zusammen mit dem zweiten und dritten Bauabschnitt, bei denen ebenfalls drei Viertel der Wohnungen gefördert sind und der Mietpreisbindung unterliegen, werden etwa 70 Millionen Euro in Oranienburg investiert. Ein großer Teil davon sind Fördermittel des Landes. Auch für das Umfeld des neuen Quartiers wird etwas getan. Für die künftigen Mieter der Erweiterung der Weißen Stadt sollen in den kommenden Jahren an der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße eine neue Kita und eine neue Grund-

schule gebaut werden. Zudem wurde der Stadtteil „Weiße Stadt/Walther-Bothe-Straße“ 2018 in das Stadtumbau-Programm aufgenommen. So konnten rund 3,4 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel bereitgestellt werden. Die Stadt steuert dazu Eigenmittel in Höhe von 1,1 Millionen Euro bei. ■

» Oranienburg wächst weiter. Es gibt einen steigenden Bedarf für bezahlbare Wohnungen für Familien und ältere Menschen. «

Bürgermeister
Alexander Laesicke

schule gebaut werden. Zudem wurde der Stadtteil „Weiße Stadt/Walther-Bothe-Straße“ 2018 in das Stadtumbau-Programm aufgenommen. So konnten rund 3,4 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel bereitgestellt werden. Die Stadt steuert dazu Eigenmittel in Höhe von 1,1 Millionen Euro bei. ■

Herzlicher Empfang in Kfar Jona

STÄDTEPARTNERSCHAFT mit Israel macht nach Besuch weitere Fortschritte



Eine fünfköpfige Delegation um Bürgermeister Laesicke (5. von rechts) wurde im Februar von der Bürgermeisterin der israelischen Stadt Kfar Jona, Schoschi Kachlon-Kidor (Mitte), zu Sondierungsgesprächen für eine Städtepartnerschaft empfangen.

Es war gerade noch rechtzeitig vor der sich verschärfenden Corona-Krise: Mitte Februar reiste Bürgermeister Alexander Laesicke mit einer fünfköpfigen Oranienburger Delegation nach Kfar Jona in Israel – und kam mit vielen positiven Erfahrungen sowie guten Nachrichten zurück: Die schnell wachsende Stadt in der Nähe des Mittelmeers hat starkes Interesse an einer Städtepartnerschaft mit Oranienburg. Ein geplanter Gegenbesuch musste aber wegen der Corona-Pandemie erst einmal verschoben werden, voraussichtlich auf August.

Mit einem solchen Empfang hatten die Oranienburger nicht gerechnet: Schon am Eingang des Rathauses von Kfar Jona prangten Transparente mit »Welcome Oranienburg« und dem Oranienburger Stadtwappen. Nicht weniger herzlich nahm sich der persönliche Empfang durch Bürgermeisterin Schoschana Kachlon-Kidor und ihr Team aus Verwaltung, Bildung und Kultur aus, schnell waren die Stadtoberehäupter bei „Alex“ und „Schoschi“, in Israel liebt man es direkt und unverblümt. Begleitet wurde der Bürgermeister bei diesem Sondierungsbesuch von seinem Mitarbeiter Wolfgang Hiepen und dem Schulleiter des Oberstufenzentrums, Dieter Starke, der den Kontakt nach Kfar Jona hergestellt hatte. Auf eigene Kosten hatten sich Philipp Gall von den Wirtschaftsunioren, Klaus-Dieter Grote als Pressevertreter (Oranienburger Generalanzeiger) und

Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz angeschlossen. Der schaffte es auch prompt, mit sehr persönlichen Worten zur deutsch-jüdischen Vergangenheit sowie Bibelzitat auf Hebräisch, alle anwesenden Herzen zu erwärmen. Als der Bürgermeister dann noch von seiner 5521 km umfassenden Radtour von Oranienburg zur Jerusalemer Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem im Jahr 2004 berichtete, bei der er von Gefangenen im Klinkerwerk des KZ Sachsenhausen gefertigte Steine dem Museum überbrachte, war das Interesse groß und seine Intentionen schnell geklärt und untermauert. Denn, so wichtig ihm persönlich die Auseinan-

» Wenn ich an Juden denke, möchte ich nicht zuerst an den Holocaust denken, sondern an Freunde. «

Alexander Laesicke

dersetzung mit der deutsch-jüdischen Vergangenheit auch sei, liege ihm vor allem die lebendige Begegnung mit Juden am Herzen, „und wo geht das besser als im jüdischen Staat“. „Wenn ich an Juden denke, möchte ich nicht zuerst an den Holocaust denken“, erläuterte Laesicke, „sondern an Freunde“. Ihm selbst sei das durch persönliche Freundschaften gelungen, doch er wol-

le dies auch möglichst vielen Oranienburgern ermöglichen.

An der Umsetzung dieses Vorhabens arbeitet seit mehreren Jahren bereits der Schulleiter des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums, Dieter Starke. Er ist quasi der Urheber der aktuellen Annäherung zwischen Oranienburg und Kfar Jona, denn das OSZ unterhält bereits eine äußerst aktive und bei den Schülern auf beiden Seiten sehr beliebte Schulpartnerschaft mit der Highschool „Isch Schalom“. Und so verwundert es auch nicht, dass im Anschluss an die Einführungsrunde im Rathaus Besuche in zwei Schulen auf dem Programm standen, darunter natürlich auch die Partnerschule. Auch hier Willkommenstransparente und ein herzlicher Empfang sowie beeindruckende Darbietungen der Schülerschaft, Einblicke in den Unterricht – z.B. in den für alle Schüler verpflichtenden Arabisch-Unterricht –, Gespräche mit begeisterten Schülern, die bereits in Oranienburg waren. Besonders beeindruckend: Die Robotics-AG, die bereits internationale Preise gewonnen hat und durch die Stadt ein eigenes Gebäude erhielt. Darin konnten den Gästen selbstgebaute, fahrende Roboter präsentiert werden, die Bälle einsammelten und diese zielsicher im Basketballkorb „versenkten“. Der technische Nachwuchs in der „Start-up-Nation“ Israel wird früh auf breiter Basis gefördert. Dass Bildung der Bürgermeisterin Schoschi Kachlon-Kidor am Herzen

ALLE FOTOS: K.D. GROTE / OGA

liegt, wurde bei den Besuchen mehr als deutlich. Und dafür gibt es auch gute Gründe: Kfar Jona ist eine junge Stadt mit einem enorm hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Industrie gibt es in der Stadt, die sich von aktuell 25000 auf sage und schreibe 80000 Einwohner in 15 bis 20 Jahren erweitern will, nicht. Ihr Kapital sind die gute Verkehrslage sowie Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Neben dem erfolgreichen Besuch in Kfar Jona, der mit einer gern angenommenen Gegeneinladung nach Oranienburg endete, gab es an den Folgetagen viele weitere Programmpunkte. So nahm die Delegation an der internationalen Konferenz „MuniWorld“ des israelischen Gemeindebundes teil und traf auch zahlreiche Bürgermeister und Delegationen aus Deutschland. Ein Treffen mit der Bürgermeisterin von Netanja, der am Mittelmeer

gelegenen Nachbarstadt von Kfar Jona, stand ebenso auf dem Programm wie Besuche der Außenhandelskammer und von Start-ups.

In Tel Aviv besuchte der Bürgermeister die Holocaust-Überlebende Regina Steinitz, deren Mann Zwi vor einigen Monaten verstorben ist. Beide waren oft in Oranienburg, um als Zeitzeugen in Schulen zu berichten. In Jerusalem traf die Delegation die Oranienburger Abiturientin Hanna Safarov, die im Rahmen der „Aktion Sühnezeichen“ einen einjährigen Friedensdienst in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und in einem Altenheim leistet.

Auch wenn der Gegenbesuch im Juni vorsichtig auf August verschoben werden musste, ließ der Bürgermeister seine Amtskollegin per Videobotschaft wissen, dass Corona zwar bremsen, „aber nicht mehr zerstören kann, was uns jetzt schon verbindet“. ■



Kfar Jona

כפר יונה

Kfar Jona ist eine Gemeinde (seit 2014 mit Stadtrecht) in der Scharon-Ebene im Zentralbezirk von Israel, östlich der Mittelmeerstadt Netanja, ca. eine halbe Stunde Autofahrt von Tel Aviv. Sie hat zurzeit ca. 25000 Einwohner, will in den nächsten 15 bis 20 Jahren aber auf gut 80000 Einwohner anwachsen. Noch finden sich rund um die Stadt Orangenplantagen und Landwirtschaft. Die Stadt ist vor allem attraktiv für Familien mit Kindern, fast 40 Prozent der Bevölkerung sind unter 20 Jahre alt. Gegründet wurde Kfar Jona 1932. Jean („Jona“) Fischer, ein belgischer Zionist, kaufte dieses und weitere Gebiete seinerzeit, um sie landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Nach ihm ist die Stadt benannt. „Jona“ heißt auch Taube, Kfar ist das hebräische Wort für Dorf.



Oben: Schoschi Kachlon-Kidor begrüßt Alexander Laesicke im Rathaus von Kfar Jona.

Unten: Die beiden Bürgermeister mit der Bildungsdezernentin (re.) und der Schulleiterin vor der „Atid“-Schule



Oben: Die Wegbereiter der Partnerschaft – Schulleiterin Malka Chalutz und Schulleiter Dieter Starke.

Unten: Beeindruckende Demonstration des Könnens der Robotics-AG



Oben: Zu Besuch bei der Holocaust-Überlebenden Regina Steinitz.

Unten: Mit der Oranienburgerin Hanna Safarov in Yad Vashem.



Fit vorm Schloss 7.0

SPORT Schlossplatz wird sonntags wieder zum Sportrevier

Sollte das Coronavirus uns nicht weiterhin in Schach halten, ist ab dem 3. Mai endlich wieder Schluss mit langweiligen Sonntagen. Bis zum 27. September verwandelt sich der Schlossplatz dann wieder jeden Sonntag in ein großes Freiluft-Fitnessstudio. Das kostenlose Sportprogramm „Fit vorm Schloss“ fand in den letzten Jahren bereits viele begeisterte Anhänger. Eine Bevölkerungsgruppe hat sich bislang aber eher rar gemacht. Deshalb, liebe Oranienburgerinnen: Bringen Sie dieses Jahr ruhig auch Ihren Mann mit! Herren sind bei „Fit vorm Schloss“ nämlich bisher unterrepräsentiert.

Zum siebten Mal in Folge bietet die Stadt Oranienburg allen Einwohnern ein kostenloses Sportprogramm mit direktem Blick auf unser schmuckes Schloss. Unter Anleitung eines professionellen Trainers und mit flotter Musik werden eine dreiviertel Stunde lang Ausdauer, Beweglichkeit und gute Laune gefördert.

Wer schnell noch was für seine Badehosen- oder Bikini-Figur tun möchte, ist hier ebenfalls goldrichtig. Denn mit sportlicher Betätigung geht es bekanntlich auch den überschüssigen Pfunden an den Kragen. Ziel des städtischen Sportangebots ist es aber vor allem, die Gesundheit der Oranienburger zu fördern. Die Kombination von körperlicher Aktivität und frischer Luft zeigt sich hierbei als besonders wirksam. Sportmediziner wissen inzwischen um die positiven Effekte des Freiluftsports. Dabei wird nämlich nicht nur



Ein perfektes Sportdress braucht es nicht: Einfach Wohlfühlsachen und Turnschuhe überstreifen und los geht's zum Schlossplatz. Start ist immer um 10:30 Uhr, das Training dauert rund 45 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

der Körper trainiert, sondern auch das für Körper und Geist wichtige Vitamin D getankt, welches durch das Sonnenlicht aufgenommen wird. Bewegung im Freien wird zudem eine stressmildernde Wirkung nachgesagt. Pierre Schwering, Sportbeauftragter der Stadt Oranienburg, bestätigt: „Die Kombina-

tion von Sport und frischer Luft ist besonders gut für Körper und Geist. Wer im Freien trainiert, wird schneller fit und tut seiner Gesundheit viel Gutes.“

„Fit vorm Schloss“ richtet sich an Menschen jeden Alters und insbesondere an Familien. Seit der erstmaligen Durchführung des Sportprogramms im Jahr 2014 wachsen die Teilnehmerzahlen stetig an. Im letzten Jahr wurde mit 1770 Mitmachern der vorläufige Teilnehmerrekord erzielt. Aber wer weiß? Vielleicht entdecken ja dieses Jahr auch mehr Männer die Vorzüge des Sportprogramms. Eine Sportskategorie muss dafür niemand sein. Wem eine Übung zu anstrengend ist oder missfällt, kann ruhig eine Runde aussetzen und die opulente Aussicht auf das Schloss genießen. Auch das kann für Entspannung sorgen! ■

Wichtige Information:

Angesichts der aktuellen Corona-Krise, die zurzeit fast täglich neue Maßnahmen und Einschränkungen des öffentlichen Lebens erfordert, ist der geplante Start von „Fit vorm Schloss“ unsicher. Aktuelle Informationen, ob und wann das Sportprogramm in diesem Jahr beginnt, erhalten Sie auf der Website der Stadt Oranienburg.

Gedenken an die Bombardierung Oranienburgs

Sirenengeheul erinnerte am 15. März um 15:45 Uhr in Oranienburg an die Bombardierung vor 75 Jahren, bei der etwa 2 000 Menschen in Oranienburg starben, als in weniger als einer Stunde knapp 6 000 Bomben auf die Stadt abgeworfen wurden. Nach einer Kranzniederlegung durch Bürgermeister Alexander Laesicke und den Stadtverordnetenvorsteher Dirk Blettermann verlasen Schülerinnen und Schüler des Louise-Henriette-Gymnasiums im Zeitraum der Bombardierung Namen von Opfern und die Friedensbotschaft des ehemaligen amerikanischen Piloten Henry Chandler, der an der Bombardierung beteiligt war. ■



Alles im Lot auf'm Boot?!

SCHLEUSE FRIEDENTHAL Bauprojekt geht voran

Im Herbst 2019 wurden die Finanzierungsvereinbarungen zwischen Stadt, Land und Bund unterzeichnet, seit Dezember ist mit Abschluss des so genannten Planfeststellungsverfahrens ganz offiziell Baurecht gegeben: Damit rückt der Baubeginn der Schleuse Friedenthal weiter in greifbare Nähe.

Sie ist ein ruhiges Gewässer, unsere Havel. Auf insgesamt 334 Kilometern schlängelt sie sich überwiegend friedlich durch idyllische Landschaften und bietet Radfahrern, Wanderern sowie Boots- und Schiffpassagieren eine erholsame Auszeit von Mühe und Trott des Alltags. Doch jetzt kommt Bewegung in den Fluss.

Mit dem Neubau der Schleuse Friedenthal soll die Oranienburger Havel aus ihrer Sackgasse nördlich des Schlosshafens befreit und mit dem Ruppiner Kanal verbunden werden. Dadurch können sich in Richtung

Ruppiner Gewässer schiffende Kapitäne von Sport- und Hausbooten dann auch endlich wieder in der Oranienburger Innenstadt die Havel um die Nase wehen lassen. Mehr als sechzig Jahre lang war dies nicht möglich, denn die alte Schleuse Friedenthal war nach schweren Beschädigungen 1959 endgültig zugeschüttet worden. Boote, deren Ziel die Ruppiner Gewässer sind, mussten deshalb bislang die Schleuse Pinnow südlich von Oranienburg passieren.

Die Neuerrichtung der Schleuse soll nun wieder direkte Boots- und Schifffahrten durch die Stadt ermöglichen und damit insbesondere die Freizeitschifffahrt und den Wassertourismus in Oranienburg fördern. „Aber auch der Raddtourismus wird von dem Vorhaben profitieren, da über die Schleuse eine Radwegebrücke geplant ist, über die künftig der viel befahrene, jetzt noch am Lehnitzsee ausgewiesene Havelradweg geführt werden soll“, ergänzt Sven Dehler, Verkehrsplaner in der Stadtverwaltung. Der gut genutzte Radweg bringt bereits jetzt viele Besucher in die Stadt. Mit der neuen Wasserverbindung und speziell dafür entwickelten Freizeitangeboten kann Oranienburg als beliebtes regionales Urlaubs- und Ausflugsziel aber



Die Schleuse Friedenthal ersetzt künftig die südlichere Schleuse Pinnow.

noch weit mehr gestärkt werden. Und davon profitieren letztlich alle in der Stadt. Denn mehr Touristen auf Oranienburgs Wegen und Gewässern bedeuten natürlich auch mehr Einnahmen für Oranienburg. Nicht zuletzt bietet die neue Schleuse aber auch den Oranienburgern die Möglichkeit, ihre Havel bei freier Flussfahrt ganz neu zu entdecken.

Auf einen Blick:

- Der Baubeginn ist weiterhin für Ende 2020 angesetzt.
- Schon 2022 sollen die ersten Boote die neue Verbindung zwischen Havel und Ruppiner Kanal befahren können.
- Die Stadt Oranienburg muss die Kosten von rund 7,3 Millionen Euro nicht alleine stemmen. 50 Prozent werden vom Bund getragen, das Land Brandenburg übernimmt weitere 45 Prozent.

ANZEIGE



Trotz der weltweiten Ausnahmesituation wünschen wir unseren Lesern und Anzeigenkunden, dass sie das Beste aus dieser Zeit machen und die Ostertage und den Frühling genießen können.

Ihr Berater Wolfgang Beck
und der Heimatblatt Brandenburg Verlag

Straßen unter der Lupe

STRASSENBAU Zustandserfassung von Oranienburgs Wegen und Straßen im vollen Gang

Gut gepflegte Straßen sparen nicht nur Zeit und Nerven, sondern tragen auch zu einem schönen Stadtbild bei. Den Zustand von Oranienburgs Straßen und Wegen nachhaltig zu verbessern und neue Straßen zu erschließen, ist das Ziel des neuen Straßenausbaukonzeptes. Dieses wurde im Februar 2019 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und soll ein Ranking ermöglichen, nach welcher Priorität die Wege und Straßen der Stadt künftig saniert und ausgebaut werden. Die Prüfung der Straßen läuft bereits seit einigen Monaten auf Hochtouren. Auch die Bürger sollen mit einer Befragung mitentscheiden können, wie es mit Oranienburgs Wegen und Straßen weitergeht.

Oranienburgs Wegenetz ist zurzeit im Visier. Im Dezember rollten Messfahrzeuge durch das knapp 410 Kilometer lange Netz aus Wegen und Straßen der Stadt. Ausgestattet mit speziellen Kameras, welche die Straßenoberfläche aufnehmen, wurde ihr genauer Zustand erfasst. Die genaue Dokumentation und Prüfung der Wege und Straßen ist Teil des im Februar 2019 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Straßenausbaukonzeptes. Dabei werden sowohl bestehende, sogenannte „befestigte“ Straßen geprüft als auch unbefestigte Wege, die zu Straßen ausgebaut werden könnten. Denn da Oranienburg immer mehr wächst, werden natürlich auch neue Viertel und Straßen nötig. Nachdem die Messfahrzeuge die gesamte Stadt abgefahren sind, werden die gewonnenen Bilddaten ausgewertet. Anschließend erfolgt eine Bewertung der erfassten Wege und



So sehen sie aus: Die Messfahrzeuge, die Oranienburgs Wege und Straßen im letzten Jahr genau ins Visier nahmen.

Straßen in Hinblick auf ihren Sanierungsbedarf und ihr Ausbaupotential. Am Ende der Auswertung wird eine Prioritätenliste erstellt, anhand derer gemeinsam mit der Oranienburger Stadtverordnetenversammlung künftig entschieden werden soll, welche Straßensanierungen und Straßenausbauten von der Stadtverwaltung bevorzugt umzusetzen sind.

Doch wie genau wird die Priorisierung vorgenommen? Tatsächlich ist dafür nicht allein der Zustand der Straße oder des Weges ausschlaggebend. Städtebauliche und soziale Aspekte entscheiden mit darüber, ob und wann eine Straße saniert oder ein Weg zur Straße ausgebaut wird. Eine wichtige Rolle für die Einordnung spielen dabei die Faktoren Verkehrsaufkommen, die aktuelle sowie die für die Zukunft erwartete Einwohnerdichte der Straße und die Nähe zu sozialen Einrichtungen wie beispielsweise Schulen und Kitas.

Bei einer Informationsveranstaltung im Februar gab es bereits die Mög-

lichkeit, Anliegen zum Straßenausbau mitzuteilen. Wer nicht teilnehmen konnte, hat aber die Möglichkeit, seine Anregungen mittels Fragebogen zu äußern (siehe Kasten). Die Ergebnisse aller ausgewerteten Fragebögen fließen in die Prioritätenliste ein. Der aktuelle Stand des Straßenausbaukonzeptes wird auf der nächsten Informationsveranstaltung im Juni besprochen. ■

Bürgerumfrage

Wer es nicht zur Bürgerveranstaltung geschafft hat, kann trotzdem mitentscheiden, wie es mit Oranienburgs Straßen weitergehen soll. Nutzen Sie dafür einfach den Fragebogen auf der gegenüberliegenden Seite, den Sie noch bis zum 18. April 2020 an die Stadt Oranienburg, Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg, Jana Schuldig, senden können.

Den Fragebogen können Sie auch online ausfüllen: www.oranienburg.de/strassenausbau-umfrage

ANZEIGE

Das preisgünstige Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich (ehemals Erwin Bethke)

16548 Glienicke, Hubertusallee 108, Tel. 033056 / 80752

16515 Oranienburg, Sauerbruchstr. 1, Tel. 03301 / 56618

16767 Leegebruch, Eichenallee 15, Tel. 03304 / 252425



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- bei Trauerfall genügt ein Anruf
- auf Wunsch Hausbesuch
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Tag- und Nachtbereitschaft



Ihre Meinung zu Oranienburgs Straßen

1 Persönliche Angaben

Bitte tragen Sie Ihren Straßennamen ein:*

Bitte tragen Sie Ihre Hausnummer ein:*

Ich gehöre folgender Altersgruppe an *

- unter 18 Jahren
- 18 - 30 Jahren
- 30 - 50 Jahren
- 50 - 70 Jahren
- über 70 Jahren

Ich nutze als Verkehrsmittel überwiegend

(Mehrfachnennung möglich)

- PKW
- Fahrrad
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Sonstiges
- Ich bin überwiegend zu Fuß unterwegs.

2 Änderungswünsche

Die Verkehrssituation in Oranienburg empfinde ich als *

- gut
- zufriedenstellend
- mangelhaft

Mit dem baulichen Zustand der Straßen und Gehwege in meinem Ortsteil/Wohnquartier bin ich *

- sehr zufrieden
- zufrieden
- nicht zufrieden

Die Situation der Schulwege empfinde ich als

- gut
- zufriedenstellend
- mangelhaft

Den öffentlichen Nahverkehr in Oranienburg und meinem Ortsteil empfinde ich als

- gut
- zufriedenstellend
- mangelhaft

Folgende Maßnahmen für den Radverkehr/ÖPNV sind aus meiner Sicht insbesondere in meinem Wohnumfeld nötig

(Mehrfachnennung möglich)

- Ausbau von Radwegen
- Fahrradbügel im Stadtgebiet/an ÖPNV-Haltestellen
- mehr ÖPNV-Haltestellen

Die Straße vor meinem Grundstück ist wie folgt befestigt

- Asphalt
- Pflaster
- Betonplatten
- Schotter
- Einfach befestigt ungeschotterte Fahrbahn („Sand“)

Ich bin mit dem derzeitigen Ausbauzustand der Straße

- sehr zufrieden
- zufrieden
- nicht zufrieden

Folgende Veränderung des Ausbauzustandes meiner Straße möchte ich anregen. (Mehrfachnennung möglich)

- Eine Befestigung der Fahrbahn
- Asphalt oder Pflaster
- Gehweg einseitig (in Zusammenhang mit einer befestigten Fahrbahn)
- Gehweg beidseitig (in Zusammenhang mit einer befestigten Fahrbahn)
- Radwege/gemeinsame Geh- und Radwege (in Zusammenhang mit einer befestigten Fahrbahn/Gehweg)
- Parkflächen (in Zusammenhang mit einer befestigten Fahrbahn)
- Städtebauliche Straßenraumgestaltung z. B. Begrünung, Bänke etc.

Der Straßenausbau ist aus meiner Sicht *

- sehr dringlich
- weniger dringlich
- gar nicht dringlich

Im Falle eines Straßenausbaues bin ich bereit, Ausbaubeiträge zu zahlen *

- ja
- nein

3 Sonstige Anmerkungen:

.....

.....

.....

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

* Es handelt sich um Pflichtangaben.

Hiermit willige ich in die Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Auswertung der Bürgerumfrage ein. Mir ist bekannt, dass ich die Einwilligung jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann. Der Widerruf kann postalisch, per E-Mail oder per Fax übermittelt werden an: Stadt Oranienburg, Schlossplatz 1, 16515 Oranienburg, schuldig@oranienburg.de, Fax: 03301/60099730. Die datenschutzrechtlichen Informationen gem. Art. 13 DSGVO habe ich zur Kenntnis genommen.* (Informationspflichten gem. Art 13 DSGVO)



Einer für alle

POLITIK-SERIE Der Sozialausschuss nimmt das soziale Wohl der Bürger in den Blick



Bestens organisiert: In dem dicken Aktenordner sammelt Gabriele Schiebe, die Vorsitzende des Oranienburger Sozialausschusses, die zahlreichen Unterlagen der Sitzungen, auf die sie sich bis ins Detail vorbereitet.

Der Ausschuss für Soziales, Bildung, Feuerwehr, Tourismus und Bürgerhaushalt – kurz Sozialausschuss – ist vielleicht der komplexeste unter den Oranienburger Fachausschüssen. Bei den Sitzungen kommt meist einiges an Themen zusammen: Schule, Kindergarten, Jugend, Senioren, Feuerwehr, Inklusion von Menschen mit Behinderungen und viele weitere Bereiche, die Fragen des sozialen Lebens in Oranienburg betreffen, werden hier behandelt.

Damit leistet der Sozialausschuss, wie alle Ausschüsse der Stadt, eine wichtige Vorarbeit für die Stadtverordnetenversammlung. Denn jene sozialpolitischen Themen, über die die Stadtverordnetenversammlung eventuell später abstimmt, werden von den Ausschussmitgliedern fachlich vorbereitet. Anschließend berät sich der Ausschuss und stimmt über die Ergebnisse und Meinungen ab. Mit diesem Beratungsergebnis erhält die Stadtverordnetenversammlung eine wichtige Grundlage für ihre politischen Beschlüsse. Seit letztem Jahr führt Gabriele Schiebe, Schulleiterin des Louise-

Henriette-Gymnasiums, als Vorsitzende des Sozialausschusses durch die Sitzungen. Im Interview verrät Gabriele Schiebe, wofür sich der Sozialausschuss einsetzt und welche Herausforderungen und Probleme dabei zu meistern sind.

Für welche oder wessen Belange ist der Sozialausschuss genau zuständig?

Der Sozialausschuss beschäftigt sich mit Themen, die eigentlich jeden in der Stadt betreffen. Dazu gehört zum einen der Bereich Bildung, wo es beispielsweise darum geht, ob in der Stadt genügend Kinderbetreuungs- und Schulplätze zur Verfügung stehen. Sind die Kitas und Schulen in einem guten Zustand? Ist die Essensversorgung gewährleistet?

Oranienburg ist eine Stadt mit hohem Zuzug, vor allem von jungen Familien. Folglich ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Daneben befasst sich der Ausschuss aber noch mit vielen weiteren sozialen The-

men. Zum Beispiel mit dem geplanten Jugendcafé in der Innenstadt, dem Bürgerhaushalt oder dem Bau neuer Spielplätze. Wichtig sind auch die Vereinsarbeit und Themen des Senioren- und des Jugendbeirats. Auch mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt arbeitet der Ausschuss eng zusammen. Zudem beschäftigen wir uns mit den Themen der Feuerwehr, die eine nicht zu unterschätzende Rolle im Bereich Katastrophenschutz, aber auch für das soziale Leben in der Kommune spielen. Wir haben also gut zu tun!

Wie werden die Themen für den Ausschuss überhaupt festgelegt?

Die Themen ergeben sich in der Regel aus den aktuellen Vorgaben der Verwaltung. Natürlich können aber auch die Fraktionen entsprechende Anträge einbringen.

Wie erleben Sie die Debatten im Ausschuss?

Es gibt unterschiedliche Positionen. Es ist nicht leicht, da immer einen hundertprozentigen Konsens zu fin-



den. Das ist aber auch normal in einer Demokratie. Wichtig ist, dass man immer im Blick hat, dass es in erster Linie um die Bürger geht. Auch wenn man dafür manchmal vielleicht über seinen eigenen Schatten springen muss. Dann muss man sich sagen, das ist vielleicht nicht meine persönliche Meinung, aber es dient der Stadt. Es sollte einem immer klar sein, dass es um die Sachlage und nicht um persönliche oder parteiliche Befindlichkeiten geht. Das gilt aber nicht nur für die Arbeit im Ausschuss, sondern generell in der Politik.

Welche Aufgaben kommen Ihnen als Ausschussvorsitzende konkret zu?

Ich bereite in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die Ausschüsse vor. Das heißt, ich treffe mich regelmäßig mit der Dezernentin für Bürgerdienste, Stefanie Rose, mit der ich die anstehenden Themen bespreche. Gemeinsam überlegen wir, wer noch eingeladen werden müsste, damit unsere Sitzungen auch durch entsprechende Fachkräfte abgesichert sind. Wir überlegen außerdem, welche weiteren Gäste wir zu den Sitzungen einladen, die uns dann ihre Projekte präsentieren können. In der Vergangenheit hatten wir zum Beispiel die Träger der Jugendhilfe zu Gast, nächstes Mal sind wir bei der Feuerwehr. Diese Sachen stimmen wir im Vorfeld ab. Nach jeder Sitzung machen wir zudem eine Auswertung, was noch offen ist und was auf die nächste Tagesordnung kommt.

Was würden Sie sich für die Zukunft des Sozialausschusses wünschen?

Ich wünsche mir für alle Ausschüsse, dass die Mitglieder immer die Interessen der Stadt und der Bürger im Blick haben. Natürlich kann man verschiedener Meinung sein, aber ideologische Unterschiede dürfen die Arbeit nie so beeinträchtigen, dass am Ende nur ein mangelhaftes Ergebnis erzielt wird. Man muss sich immer wieder klar machen, dass man nicht als Privatperson im Ausschuss sitzt, sondern das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger hat, die erwarten, dass man sie nicht aus den Augen verliert. Auch wenn man es natürlich nicht allen Recht machen kann und auch oft auch Kompromisse eingehen muss. ■



Der Ehrenpreis des Bürgermeisters ging im letzten Jahr an den Oranienburger Jens Schmidt, den Hospizdienst Oberhavel und die Tanzgruppe der Selbsthilfegruppe der Deutschen Rheuma-Liga Oberhavel.

Einsatz wird belohnt

EHRENPREIS Schlagen Sie jetzt Ihre Kandidaten vor

Eine Stadt lebt vor allem von ihren Menschen und ihrer Beteiligung am gesellschaftlichen Zusammenleben. Menschen, die sich mit besonderem, ehrenamtlichem Engagement für das Wohl ihrer Mitbürger einsetzen, würdigt der Bürgermeister jedes Jahr mit dem Ehrenpreis der Stadt Oranienburg. Bis Ende Mai können Vorschläge für den diesjährigen Ehrenpreis eingereicht werden.

Ob Engagement für eine karitative Organisation, für den Umweltschutz oder für die nicht mehr so fitten Nachbarn – wer sich mit viel Einsatz der Förderung des Gemeinwohls verschreibt, soll belohnt werden. Deshalb honoriert der Bürgermeister besonderes bürgerschaftliches Engagement jährlich mit der Verleihung des Ehrenpreises der Stadt.

Der Preis wird in drei Kategorien verliehen. Gewürdigt werden sowohl der Einsatz von Vereinen und Organisationen als auch jener von Projekten und Initiativen (zum Beispiel Bürgerinitiativen oder Selbsthilfegruppen) sowie die ehrenamtliche Arbeit von Einzelpersonen. Vorschläge, wen die Stadt Oranienburg in diesem Jahr für außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement auszeichnen soll, können noch bis zum 29. Mai 2020 eingereicht werden (siehe Infokasten). Einzelpersonen dürfen sich allerdings nicht

selbst vorschlagen und müssen sich seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen, regelmäßig und unentgeltlich in ihrer Freizeit engagieren. Um für die Verleihung berücksichtigt zu werden, muss das Engagement natürlich auch innerhalb des Stadtgebietes von Oranienburg ausgeführt werden. Überreicht wird der Preis wieder im Rahmen des Oranienburger Stadtempfangs am 2. Oktober. Wem Bürgermeister Alexander Laesicke dann Dank und Gratulation ausspricht, hat sich hinsichtlich der Dauer und des Zeitaufwands seines Engagements sowie mit einem besonders hohem Nutzen für die Allgemeinheit gegen seine Mitbewerber durchgesetzt. ■

Wo erfahre ich mehr?

- ① Stadt Oranienburg, Büro des Bürgermeisters
- ☎ Nicole Döhler
- 📞 (03301) 600 6019
- @ doehler@oranienburg.de
- 🌐 www.oranienburg.de/ehrenpreis

Um eine Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit sicherzustellen, sollten die Vorschläge ausschließlich auf dem dafür vorgesehenen Formular eingereicht werden. Auf Wunsch können Sie sich das Formular auch per Post zusenden lassen. Einfach anrufen!

Wünsch Dir was

BÜRGERHAUSHALT 2021 Ihre Ideen für die Stadt sind gefragt

Auf ein Neues: Die Stadt Oranienburg ruft wieder alle Oranienburger auf, ihre Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt einzureichen. Für die Umsetzung der beliebtesten Ideen stehen auch dieses Jahr insgesamt 100 000 Euro zur Verfügung.

Es ist bereits das vierte Mal, dass die Stadt Oranienburg einen gesonderten Bürgerhaushalt in Höhe von 100 000 Euro zur Verfügung stellt, mit dem Vorschläge der Einwohner für Veränderungen und Verbesserungen in der Stadt verwirklicht werden. Grundsätzlich können Ideen zu allen Bereichen eingereicht werden, die in den Zuständigkeitsbereich der Oranienburger Stadtverwaltung fallen – beispielsweise Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit, Ordnung und Sauberkeit sowie Kultur und Sport. Die Vorschläge sollten allerdings nicht zu spezifisch sein, sondern dem Gemeinwohl der Stadt und seiner Einwohner dienen.

Um zur Abstimmung zugelassen zu werden, darf ein Vorschlag die Höchstgrenze von 20 000 Euro für die Realisierung nicht überschreiten. „Denn das Geld aus dem Bürgerhaushalt soll auf möglichst viele Projekte verteilt werden“, erklärt Nicole Döhler, in der Stadtverwaltung zuständig für den Bürgerhaushalt. „Des Weiteren muss ausgeschlossen sein, dass die



Per Stimmzettel können sich Oranienburgs Bürger im Oktober wieder entscheiden, welche Ideen für die Stadt ihnen am besten gefallen.

Umsetzung Folgekosten nach sich zieht“, so Nicole Döhler weiter. Ideen einreichen können alle Bürgerinnen und Bürger, die in Oranienburg leben und das 14. Lebensjahr erreicht haben. Vorschläge werden sowohl über ein Online-Formular auf der Website der Stadt als auch per Brief, Postkarte oder E-Mail bis zum 30. Juni 2020 entgegengenommen.

Anschließend durchleuchten die Fachämter die Vorschläge und nehmen Einschätzungen zu ihren genauen Kosten und ihrer Umsetzbarkeit vor. Ideen, die der Prüfung standhalten, werden anschließend, unter anderem in einem Sonder-Amtsblatt veröffentlicht. Und dann haben die Oranien-

burger wieder ganze drei Wünsche frei. Denn im Oktober können sie, wie schon in den Vorjahren, unter den veröffentlichten Ideen jene drei auswählen, deren Umsetzung sie unterstützen möchten. Wer will, darf aber auch alles auf eine Karte setzen und sein besonderes Herzensthema mit drei Kreuzen versehen. Stimmabgaben können auch hier wieder über ein Online-Formular auf der Website der Stadt, per Post sowie im Bürgeramt erfolgen. Wer anlässlich der Lichternacht am 30. Oktober aber ohnehin durch die Stadt zieht, kann auch einen Abstecher zur Abstimmungsveranstaltung ins Regine-Hildebrandt-Haus machen und vor Ort abstimmen. Dann heißt es abwarten und Daumen drücken. Denn die öffentliche Auszählung der Stimmen und Bekanntgabe der Gewinner folgt unmittelbar auf den Abschluss der Veranstaltung. Mögen die besten Ideen (für Oranienburg) gewinnen! ■

Wo erfahre ich mehr?

- 📍 Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung
- 👤 Nicole Döhler
- ☎ (03301) 600 6019
- ✉ doehler@oranienburg.de
- 🌐 www.oranienburg.de/buergerhaushalt

Schlichten statt Richten

SCHIEDSSTELLEN Außergerichtliche Hilfe bei Streitfällen

§ Streitigkeiten müssen nicht immer mit einem Anwalt oder vor einem Gericht ausgetragen werden, es geht auch anders: Schiedsstellen vermitteln in Streitigkeiten und

Diese Aufgabe wird ehrenamtlich von sogenannten Schiedsfrauen und Schiedsmännern wahrgenommen. Die Schiedspersonen treffen keine Entscheidung und fällen kein Urteil. Vielmehr vermitteln sie zwischen den streitenden Parteien nach dem Prinzip: „Schlichten statt Richten“.

helfen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder sonstigen Einrichtungen dabei, Auswege und verbindliche Kompromisse zu finden, bevor der juristische Weg eingeschlagen werden muss.

Die Schiedsstellen können in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowie in Strafsachen konsultiert werden. Gebühren werden von den Schiedspersonen je nach Fall festgesetzt. In Oranienburg gibt es zwei Schiedsstellen, die Sprechstunden finden wie folgt statt. ■

SCHIEDSSTELLE I

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Innenstadt inkl. Oranienburg-Süd (ohne Ortsteile)
SCHIEDSPERSON Herr R. Graßnick
SPRECHZEITEN jeden 1. Montag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

SCHIEDSSTELLE II

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Alle Ortsteile
SCHIEDSPERSON Herr S. Neubauer
SPRECHZEITEN jeden 1. Dienstag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

- ✉ Stadtbibliothek, Schloßplatz 2 (Zugang seitlich über Neringstraße) 2. Obergeschoss, Büro 39
- ☎ (03301) 600 8156
- 🕒 erreichbar zu o. g. Sprechzeiten

Alle Informationen auch online unter www.oranienburg.de/schiedsstellen

Steine gegen das Vergessen

GEDENKEN an Oranienburger Opfer des Nationalsozialismus

Seit 2005 findet man an verschiedenen Stellen in Oranienburg in den Bürgersteig eingelassene goldene Messingtafeln. Die sogenannten Stolpersteine erinnern an ehemalige Bürger der Stadt, die zur Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet oder vertrieben wurden. Mehr als 60 dieser Steine wurden bereits verlegt. Im Februar kamen drei weitere an der Bernauer Straße und einer auf der Schlossbrücke hinzu. „Die Stadt Oranienburg wird dieses wichtige Erinnerungsprojekt auch weiterhin bestmöglich unterstützen“, versprach der den Bürgermeister vertretende Finanzdezernent Christoph Schmidt-Jansa.

Minette von Krosigk, Mitglied des Fördervereins für interkulturelle Bildung und Begegnung e. V. (FiBB e. V.) in Oranienburg, setzt sich seit vielen Jahren für die Erinnerung an die Oranienburger Opfer des Nationalsozialismus ein. Am 20. Februar war die Berlinerin wieder in der Stadt, um gemeinsam mit Gunter Demnig, Kölner Künstler und Schöpfer der Stolpersteine, weitere Steine zu verlegen.

Zum Gedenken an Menschen, die im Dritten Reich ermordet und verfolgt wurden, schuf Demnig 1992 die ersten goldenen Messingsteine mit eingravierten Namen und Lebensdaten von NS-Opfern. Seitdem reist er quer durch Deutschland und Europa, um die Stolpersteine in den Gehweg vor ihren letzten Wohnhäusern einzulassen.

Damit er weitere Stolpersteine verlegen kann, ist der Künstler jedoch auf die Unterstützung ehrenamtlicher „Spurensucher“ angewiesen. Diese recherchieren, an welchen konkreten Orten einer Stadt einst politisch Verfolgte der Nationalsozialisten zu Hause waren, spüren ihre Lebensgeschichten auf und schlagen sie für eine Stolpersteinverlegung vor. Eine solche Spurensucherin ist auch Minette von Krosigk.

Vor einigen Jahren schaltete sie eine Anzeige in einer Zeitschrift des Berliner Senats, mit der sie nach Nachfahren verfolgter Oranienburger Juden suchte. So wurde sie auf das Schicksal der Familie Tannenbaum aufmerksam, die in der Bernauer Straße 61 lebte. Vater Jacob betrieb ein kleines Ladengeschäft in der Berliner Straße.

Als die Nationalsozialisten in der sogenannten Reichspogromnacht am 9. November 1938 zu brutalen Angriffen auf jüdische Geschäfte und Synagogen aufriefen, spitzte sich die Gefahr für die jüdische Bevölkerung der Stadt zu. Übergriffe, Verhaftungen und Deportationen in Konzentrationslager mehrten sich. Auch Jacob wurde 1938 kurzzeitig im KZ Sachsenhausen in „Schutzhaft“ genommen. Kurz darauf verließ er Oranienburg und floh nach Ecuador. Ehefrau Anne und Tochter Ellen taten es ihm gleich

das Schicksal anderer Mitglieder der Familie Lewinsohn ist auf der Schlossbrücke seit Längerem präsent. Lewinsohn gelang zusammen mit seinen drei Töchtern die Flucht nach Bolivien. Aktiv unterstützt wurden Minette von Krosigk und Gunter Demnig erneut von Schülerinnen und Schülern des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums. Die AG „Stolpersteine“ des Oberstufenzentrums fördert die Verlegung neuer Stolpersteine in der Region bereits seit Jahren, indem sie durch Recherchen in Archiven, Infor-



Gunter Demnig bei der Verlegung der Stolpersteine für die Familie Tannenbaum vor ihrem früheren Wohnhaus in der Bernauer Straße 61.

und emigrierten 1939 in die USA. Vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie erinnern nun drei Stolpersteine an das Schicksal der Familie. Nachkommen der Tannenbaums, unter ihnen Enkel Harlan Mandel, seine Schwester Sherry sowie ihre Kinder, waren aus den USA angereist, um bei der Ehrung ihrer Familienmitglieder dabei sein zu können.

Ein weiterer Stein wurde noch am gleichen Tag auf der Schlossbrücke für Helmuth Lewinsohn verlegt. Neun Steine liegen an dieser Stelle bereits. Sie alle erinnern an die Bewohner des noch vor Ende des Zweiten Weltkrieges abgerissenen kleinen Hauses mit der Adresse Bernauer Straße 3. Auch

mationen zu den Lebensgeschichten der Opfer des Nazi-Terrors zusammen trägt. Auch diesmal konnten die Schülerinnen und Schüler die Verlegung mit bewegenden biographischen Berichten und musikalischer Begleitung bereichern.

Es wird sicher nicht die letzte bewegende Erinnerung an die Opfer der NS-Diktatur in unserer Stadt gewesen sein. Sowohl Stadtverordnetenvorstand Dirk Blettermann als auch der den Bürgermeister vertretende Finanzdezernent Christoph Schmidt-Jansa betonten die Wichtigkeit des Stolperstein-Projektes, für dessen Umsetzung sich die Stadt auch weiterhin aktiv einsetzen will. ■

Viele junge Ideen für die Stadt

JUGENDBUDGET/JUGENDCAFÉ Junge Menschen gestalten mit

Welche Erwartungen haben junge Menschen in Oranienburg an die Stadt? Gleich zwei Veranstaltungen der Stadt Oranienburg widmeten sich im Februar dieser Frage und luden junge Menschen ins Regine-Hildebrandt-Haus ein. Während die Teilnehmer des Jugendforums 2020 allgemeine Vorschläge für Veränderungen in der Stadt sammelten, tüftelten die Teilnehmer der Ideenwerkstatt zum geplanten Jugendcafé an der künftigen Ausstattung der Räume.

Mit einer dichten grauen Wolkendecke und andauerndem Nieselregen versprach es zunächst kein schöner Tag zu werden, als die zweite Ideenwerkstatt zur Gestaltung des neuen Oranienburger Jugendcafés und das Jugendforum 2020 ihre jugendlichen Teilnehmer am Mittwochmorgen begrüßten. Dass es für die Beteiligten der Doppelveranstaltung doch noch ein gelungener Tag wurde, lag an dem engagierten Einsatz, mit dem die jungen Akteure im Verlauf der fünfstündigen Workshops verschiedene Ideen für Projekte in der Stadt Oranienburg sammelten und diskutierten.

Wer sich vor allem für die Zukunft des Jugendcafés interessierte, fand sich nach einem herzlichen Willkommen von Oranienburgs Jugendkoordinatorin Angela Mattner und ihrer Kolleginnen im Erdgeschoss zusammen, wo die Vorstellungen für den neuen Jugendtreffpunkt in der ehemaligen Bankfiliale in der Bernauer Straße 61 bald Gestalt annahmen. „In einem Workshop im Januar waren bereits erste Ideen gesammelt worden, nun soll es an die Detailplanung gehen“, so Angela Matt-



ner. Wie könnte man die vorhandenen Räume gestalten, um sie für das Jugendcafé nutzbar zu machen? Welche Farben und Materialien sollen zum Einsatz kommen? Mit Holz, Pappe, Filz und allerlei anderen Materialien machten sich die Teilnehmer schließlich ans Basteln ihrer Wunschräume. Jedes Detail wurde in den Blick genommen. Für alle wichtig: WLAN und ein gut ausgestatteter Medienbereich.

Auch im oberen Stockwerk des Regine-Hildebrandt-Hauses ging es rege zu. Hier leitete Christiane Schulz, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung im Bereich Gemeinwesen, durch den Workshop des Jugendforums, ein alle zwei Jahre statt-

findendes Beteiligungsformat für junge Menschen zwischen zwölf und 26, die in Oranienburg leben oder zur Schule gehen. „Hier können Wünsche und Ideen für Veränderungen in der Stadt eingebracht werden, über die anschließend abgestimmt wird“, erklärt Christiane Schulz. Für die Umsetzung der beliebtesten Vorschläge stellt die Stadt insgesamt 33 000 Euro zur Verfügung, ein einzelner Vorschlag darf maximal 15 000 Euro kosten. Tatsächlich zeigten sich die Teilnehmer des Jugendforums bemerkenswert pragmatisch und dem Gemeinwohl verpflichtet. Die meiste Unterstützung fanden jene Vorschläge, die allen Oranienburgern zu Gute kommen sollen. „Immer wieder genannt wurden zum Beispiel Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, wie zusätzliche Zebrastreifen und Ampeln“, so Christiane Schulz. Alle Vorschläge werden von der Stadt auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, im Herbst dürfen die jungen Oranienburger dann über die Vorschläge abstimmen.

Nach fünf Stunden lebhaftem Ideenschmieden in zwei Workshops ist auf jeden Fall sicher: Oranienburgs junge Bürger haben große Lust, ihre Stadt mitzugestalten. An konkreten Vorstellungen, wie sich das Leben in Oranienburg noch lebenswerter gestalten ließe, mangelt es ihnen nicht. ■

Wo erfahre ich mehr?

- 📍 Stadt Oranienburg,
Amt für Bildung und Soziales
- 👤 Angela Mattner
- ☎ (03301) 600 705
- ✉ jugendforum@oranienburg.de

ANZEIGEN



BESTATTUNGSHAUS

Günther **TOLG**
Inh. Torsten Tolg



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Hausbesuche
- Tag- und Nachtbereitschaft

16515 Oranienburg
Bernauer Str. 92
Tel. (03301) 80 80 71

16775 Löwenberger Land
OT Nassenheide
Friedrichthaler Weg 3
Tel. (033051) 25205

16766 Kremmen
OT Sommerfeld
Ahornstraße 13
Tel. (033055) 21282

16559 Liebenwalde
Marktplatz 9
Tel. (033054) 20503



Heinz
Sielmann
Stiftung

Natur bewahren.
Mit meiner Spende.
Für unsere Heimat.

Telefon 05527 914 111
www.sielmann-stiftung.de



INHALTSVERZEICHNIS NUMMER 2/2020

Amtlicher Teil

1. Öffentliche Bekanntmachung des rückwirkenden Inkrafttretens der Satzung über die Aufhebung der „Satzung über die Festlegung der Grenzen für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil der Stadt Oranienburg OT Malz, Klarstellungssatzung“Seite 2
2. Öffentliche Bekanntmachung der Stadtwahlleiterin vom 12.02.2020Seite 3
3. Einladung an alle Grundeigentümer bejagbarer Flächen in Germendorf und Leegebruch zur Hauptversammlung am 20.04.2020Seite 3
4. Öffentliche Bekanntmachung des Entwässerungsbetriebs Oranienburg – Festsetzungen nach § 14 Absatz 1 Nummer 1 EigV für das Wirtschaftsjahr 2020.....Seite 3
5. Bekanntmachung über die Auslegung von Planunterlagen zur Planfeststellung für das Vorhaben „Ersatzneubau Eisenbahnüberführung (EÜ) Börnicker Chaussee in Bahn-km 22,929 der Strecke 6081 Berlin – Stralsund in der Stadt Bernau im Landkreis Barnim“Seite 3
6. Einladung zur Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Schmachtenhagen am 24.04.2020Seite 5
7. Öffentliche ZahlungserinnerungSeite 5
8. Einziehung der öffentlichen Verkehrsfläche Seegestell im Ortsteil LehnitzSeite 5
9. Information des Bauverwaltungsamtes zur Übertragung der Reinigungspflicht auf die GrundstückseigentümerSeite 6
10. Öffentliche Bekanntmachung: Bebauungsplan Nr. 112 „Gewerbepark Mitte – Sachsenhausener Straße“, Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 4a Abs. 3 BauGB.....Seite 7

Nichtamtlicher Teil

1. Mitteilung des Bauverwaltungsamtes:
Keine Beitragserhebung für den Gehwegausbau in der Friedrichstraße.....Seite 9
2. Mitteilung des Entwässerungsbetriebes Oranienburg (EBO):
Optische Inaugenscheinnahe der Grundstücksentwässerungsanlagen für die mobile Schmutzwasserbeseitigung.....Seite 9
3. Information zum Brandenburgischen LadenöffnungsgesetzSeite 9

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachung für das Amtsblatt vom 04. April 2020: Rückwirkendes Inkrafttreten der Satzung über die Aufhebung der „Satzung über die Festlegung der Grenzen für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil der Stadt Oranienburg OT Malz ‚Klarstellungssatzung‘“

Auf der Grundlage der §§ 3 Abs. 1 und 28 Abs. 2 Ziff. 9 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 (GVBl. I, [Nr. 19], S. 286), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juni 2018 (GVBl. I, [Nr. 15]) in Verbindung mit § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 6 Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 10. Dezember 2018 die Satzung über die Aufhebung der „Satzung über die Festlegung der Grenzen für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil der Stadt Oranienburg OT Malz ‚Klarstellungssatzung‘“ beschlossen. Der Geltungsbereich der Satzung ist in anliegendem Kartenausschnitt dargestellt. Die Satzung ist mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Oranienburg Nr. 5 vom 18. Mai 2019 unter Angabe des Ortes, an dem die Satzung zu jedermanns Einsichtnahme bereitgehalten wird, ortsüblich bekannt gemacht worden. In dieser Bekanntmachung ist auf die Fristen für die Geltendmachung von Verletzungen von Form- und Verfahrensvorschriften sowie Mängeln des Abwägungsvorganges nach § 214 und § 215 BauGB sowie § 3 Abs. 4 BbgKVerf hingewiesen worden. Wegen eines dauerhaft beachtlichen Ausfertigungsmangels ist die Satzung jedoch nicht wie in ihr bestimmt am Tage nach ihrer erstmaligen

Bekanntmachung in Kraft getreten. Nach Behebung des Fehlers in einem ergänzenden Verfahren tritt die Satzung mit ihrer hiermit erneut erfolgten Bekanntmachung gemäß § 214 Abs. 4 in Verbindung mit § 34 Abs. 6 S. 2 BauGB inhaltlich identisch rückwirkend zum 19. Mai 2019 in Kraft. Vom rückwirkenden Inkrafttreten der Satzung bleiben die in der Erstbekanntmachung vom 18. Mai 2019 benannten Fristen für die Geltendmachung von beachtlichen Form- und Verfahrensfehlern sowie Abwägungsmängeln unberührt.

Die Satzung kann von jedermann während der Dienststunden in der Stadtverwaltung Oranienburg, Schloßplatz 1, Haus II, 1. Obergeschoss, Zimmer 2.233 eingesehen und über ihren Inhalt Auskunft verlangt werden.

Oranienburg, den 14.02.2020

(Siegel)



Alexander Laesicke
Bürgermeister



Räumlicher Geltungsbereich der Satzung (Anlage 1) – umrandet, grau hinterlegt (ohne Maßstab)

Öffentliche Bekanntmachung der Stadtwahlleiterin vom 12.02.2020

Gemäß § 60 Absatz 7 des Gesetzes über die Kommunalwahlen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Kommunalwahlgesetz – BbgKWahlG) gebe ich hiermit folgende Veränderung in der Stadtverordnetenversammlung bekannt:

Frau Judith Brandt hat zum 31.01.2020 ihr Mandat niedergelegt.

Gemäß § 60 Absatz 3 BbgKWahlG geht der Sitz auf die in der Reihenfolge nächste Ersatzperson des Wahlvorschlags der Partei „SPD“ über.

Auf der Grundlage des § 60 Absatz 6 Satz 2 BbgKWahlG wurde festgestellt, dass Herr Eckhard Kuschet die in der Reihenfolge nächste Ersatzperson war, auf die der Sitz von Frau Brant übergeht.

Die Wahl gilt mit dem 11. Februar 2020 als rechtswirksam angenommen.



Sylvia Holm
Stadtwahlleiterin

Einladung der Jagdgenossenschaft Germendorf

An alle Grundeigentümer bejagbarer Flächen in Germendorf und Leegebuch: Einladung zur Hauptversammlung am Montag, den 20.04.2020 um 18:00 Uhr, in den Räumen der Baustoffwerke Havelland GmbH & Co.KG, Veltener Str. 12–13 in 16515 Oranienburg OT Germendorf

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 20.05.2019
3. Bericht des Vorstandes
4. Beschluss zum Haushalt und zur Pachtzahlung
 - a) Bericht über das Haushaltsjahr 2019/2020 – Kassenbericht
 - b) Vorstellung des Haushaltplanes zum Haushaltsjahr 2020/2021
 - c) Beschlussfassung über das Haushaltsjahr 2020/2021

- d) Beschlussfassung zur Jagdpachtauszahlung Jagdjahr 2020/2021
5. Entlastung des Vorstandes
6. Abschluss eines neuen Jagdpachtvertrages
7. Bericht der Jäger
8. Verschiedenes

Bei Benennung eines Vertreters ist eine entsprechende Vollmacht des Grundeigentümers vorzulegen.

Germendorf, 18.02.2020

Der Vorsitzende
gez. Christian Bertmaring

Entwässerungsbetrieb Oranienburg – Eigenbetrieb der Stadt Oranienburg Festsetzungen nach § 14 Absatz 1 Nummer 1 EigV für das Wirtschaftsjahr 2020

Aufgrund des § 7 Nummer 3 und des § 14 Absatz 1 der Eigenbetriebsverordnung hat die Stadtverordnetenversammlung durch Beschluss vom 09.12.2019 (Beschluss-Nr: 056/04/19) den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020 festgestellt:

1 Es betragen

1.1 im Erfolgsplan

die Erträge	9.004.241 €
die Aufwendungen	8.280.885 €
der Jahresgewinn	723.356 €
der Jahresverlust	0 €

1.2 im Finanzplan

Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.685.499 €
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.750.000 €
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.019.489 €

2 Er werden festgesetzt

2.1 der Gesamtbetrag der Kredite auf	3.150.000
2.2 der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen	700.000

Oranienburg, 10.12.2019



Alexander Laesicke
Bürgermeister

Hinweis:

Die in den Festsetzungen als Bestandteile enthaltenen Kredite und Verpflichtungsermächtigungen wurden mit Schreiben des Landrates des Landkreises Oberhavel als allgemeine untere Landesbehörde, Kommunalaufsichtsbehörde vom 17.12.2019 genehmigt.

Der Wirtschaftsplan 2020 einschließlich seiner Anlagen sind während der Dienststunden, Mo, Mi und Do von 8–12 und 13–16 Uhr, Di 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12 Uhr für jedermann in der Stadtverwaltung Oranienburg, Schloßplatz 1, Haus I, Zimmer 1.001, Zentrale Dienste, zur Einsichtnahme ausgelegt.

Bekanntmachung über die Auslegung von Planunterlagen zur Planfeststellung für das Vorhaben „Ersatzneubau Eisenbahnüberführung (EÜ) Börnicker Chaussee in Bahn-km 22,929 der Strecke 6081 Berlin – Stralsund in der Stadt Bernau im Landkreis Barnim

Das Eisenbahn-Bundesamt hat für das oben genannte Bauvorhaben die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens nach § 18a AEG und § 1 VwVfGBbg und § 73 VwVfG das Anhörungsverfahren eingeleitet.

Für das Vorhaben besteht eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß § 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG).

Für das Bauvorhaben einschließlich der landschaftspflegerischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden Grundstücke in der Gemarkung Wensickendorf beansprucht.

Der Plan (Zeichnungen, Erläuterungen sowie die entscheidungserheblichen Unterlagen über die Umweltauswirkungen) liegt in der Zeit vom

06.04.2020 bis zum 05.05.2020

während der Dienststunden

Montag	9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Freitag	9:00 – 12:00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeiten in der Stadt Oranienburg, Schlossplatz 1, 16515 Oranienburg, Haus 2, im Foyer des Bauamtes zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Zudem wird der Plan im Internet auf www.LBV.Brandenburg.de Aufgaben ▶ Planfeststellung ▶ Anhörungsverfahren und auf www.oranienburg.de Politik & Beteiligung ▶ Bürgerbeteiligung ▶ Offenlegungen ▶ Sonst-Verfahren veröffentlicht.

Folgende entscheidungserheblichen Unterlagen über die Umweltauswirkungen wurden vorgelegt:

- Wasserwirtschaftliche Sachverhalte (Unterlage 10)
- Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Artenschutzrechtlicher Betrachtung (Unterlage 11)
- Schall- und erschütterungstechnische Untersuchungen (Unterlage 12)

Hinweise:

1. Jeder, dessen Belange durch das Bauvorhaben berührt werden, kann bis spätestens 14 Tage nach Beendigung der Auslegung, das ist bis zum 19.05.2020, beim Landesamt für Bauen und Verkehr, Dezernat 21, Anhörung/Planfeststellung Straßen und Eisenbahnen, Lindenallee 51, 15366 Hoppegarten (Telefon: 03342 4266-2107, Fax: 03342 4266-7603 oder 03342 4266-7601) oder in der Stadt Oranienburg Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift zum Aktenzeichen 2107-31201/6081/009 erheben oder in elektronischer Form mit einer qualifizierten Signatur im Sinne des Vertrauensdienstegesetzes (VDG) i. V. m. der Verordnung (EU) Nr. 910/2014. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.LBV.Brandenburg.de/media/QES_technische_Rahmenbedingungen.pdf aufgeführt sind.
2. Die Einwendungen müssen den geltend gemachten Belang und das Maß ihrer Beeinträchtigungen erkennen lassen. Mit Ablauf dieser Frist sind alle Einwendungen ausgeschlossen (§ 18a AEG i. V. m. § 73 VwVfG). Einwendungen und Stellungnahmen der Verbände und Vereinigungen sind nach Ablauf dieser Frist ebenfalls ausgeschlossen (§ 18a AEG i. V. m. § 73 VwVfG). Der Einwendungsausschluss beschränkt sich nur auf dieses Verwaltungsverfahren.
3. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Anderenfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben.
4. Diese ortsübliche Bekanntmachung dient auch der Benachrichtigung der
 - a) nach landesrechtlichen Vorschriften im Rahmen des § 36 Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Verbände und der nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Naturschutzvereinigungen, soweit sich diese für den Umweltschutz einsetzen
 - b) sowie der sonstigen Vereinigungen und nach in anderen gesetzli-

chen Vorschriften zur Einlegung von Rechtsbehelfen in Umweltangelegenheiten vorgesehenen Verfahren anerkannt sind (Vereinigungen)

von der Auslegung des Plans.

5. Die Anhörungsbehörde kann auf eine Erörterung der rechtzeitig erhobenen Stellungnahmen und Einwendungen verzichten (§ 18a Nr. 1 AEG). Findet ein Erörterungstermin statt, wird er ortsüblich bekannt gemacht. Ferner werden diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben bzw. bei gleichförmigen Einwendungen deren Vertreter, von dem Termin gesondert benachrichtigt. Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können diese durch eine öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Die Teilnahme an dem Erörterungstermin ist den Beteiligten freigestellt. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die der Anhörungsbehörde zu den Akten zu geben ist. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.
6. Kosten, die durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehen, werden nicht erstattet.
7. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach zu entscheiden ist, werden nicht in dem Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.
8. Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde (Eisenbahn-Bundesamt) entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwender kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.
9. Vom Beginn der Auslegung des Planes tritt die Veränderungssperre nach § 19 Abs. 1 AEG in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Vorhabenträger ein Vorkaufsrecht an den vom Plan betroffenen Flächen zu (§ 19 Abs. 3 AEG).
10. Der Inhalt dieser Bekanntmachung ist ebenfalls auf der Internetseite der auslegenden Verwaltungsbehörde gemäß § 5 27a VwVfG zugänglich.
11. Da das Vorhaben UVP-pflichtig ist, wird darauf hingewiesen,
 - dass die für das Verfahren und für die Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens zuständige Behörde das Landesamt für Bauen und Verkehr, Lindenallee 51, 15366 Hoppegarten ist,
 - dass über die Zulässigkeit des Vorhabens durch Planfeststellungsbeschluss entschieden werden wird,
 - dass die ausgelegten Planunterlagen den inhaltlichen Anforderungen nach §§ 16 Abs. 1 UVPG entsprechen und ein UVP-Bericht vorgelegt wurde.
12. Aufgrund der seit dem 25. Mai 2018 anwendbaren DSGVO wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit im o. g. Planfeststellungsverfahren die erhobenen Einwendungen und darin mitgeteilten personenbezogenen Daten ausschließlich für das Planfeststellungsverfahren von der Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde (Landesamt für Bauen und Verkehr, Lindenallee 51, 15366 Hoppegarten, Datenschutzbeauftragter des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Herr Böttner, Lindenallee 51, 15366 Hoppegarten, E-Mail: LBV-DSB@lbv.brandenburg.de, Telefon: 03342 4266-1500) gespeichert und verarbeitet werden. Die persönlichen Daten werden benötigt, um den Umfang der Betroffenheit beurteilen zu können. Sie werden so lange gespeichert, wie dies unter Beachtung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen für die Aufgabenerfüllung erforderlich ist. Die Daten können an den Vorhabenträger und seine mitarbeitenden Büros zur Auswertung der Stellungnahmen weitergegeben werden. Insoweit handelt es sich um eine erforderliche und somit rechtmäßige Verarbeitung aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung gem. Art. 6 Absatz 1 Satz 1 lit. c DSGVO. Die DB Netz AG und deren Beauftragte sind zur Einhaltung der DSGVO verpflichtet. Werden personenbezogenen Daten verarbeitet, so hat der Betroffene das Recht Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten zu erhalten (Art. 15 DSGVO). Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht ihr ein

Recht auf Berichtigung zu (Art. 16 DSGVO). Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so kann die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangt sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung eingelegt werden (Art. 17, 18 und 21 DSGVO).

Oranienburg, 28.02.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Schmachtenhagen

Am Freitag, den 24.04.2020, 18 Uhr im Gasthof Niegisch in 16515 Oranienburg, Oranienburger Chaussee 9, findet die diesjährige Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Schmachtenhagen statt.

- Wahl des Vorstandes
- sonstiges

Anträge für die Pachtauszahlung und Eigentumsnachweise sind mitzubringen.

Der Jagdvorstand

Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Kassenbericht
- Bericht der Jagdpächter

Öffentliche Zahlungserinnerung öffentlich-rechtlicher Geldleistungen, insbesondere kommunaler Steuern

Hierdurch wird gemäß § 20 Abs. 2 Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg (VwVG Bbg) in Verbindung mit § 259 Abgabenordnung (AO) an die rechtzeitige Zahlung der am **15.05.2020** fällig werdenden öffentlich-rechtlichen Geldleistungen, insbesondere der kommunalen Steuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer-Vorauszahlung, Hundesteuer) einschließlich der steuerlichen Nebenleistungen erinnert.

Die Bankverbindung der Stadtkasse Oranienburg lautet wie folgt:

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

IBAN: DE 58 1605 0000 3740 9236 27

BIC: WELADED 1 PMB

Bitte geben Sie bei jeder Überweisung **unbedingt** Ihr **Personenkonto** an. Dieses finden Sie auf Ihrem Steuerbescheid.

Hinweis:

Auf Grund dieser öffentlichen Zahlungserinnerung bedarf es im Falle von Zahlungsverzug keiner weiteren Mahnung. Wurde vor Eintritt der Fälligkeit an die Zahlung der Geldleistungen öffentlich erinnert, werden nicht gezahlte Beträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen. Hierdurch erwachsen den Zahlungspflichtigen weitere Kosten.

Oranienburg, den 03.03.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

Einziehung der öffentlichen Verkehrsfläche Seegestell im Ortsteil Lehnitz

Nach § 8 Abs. 1 des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juli 2009, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg – GVBl I/09, Nr. 15, S. 358, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GVBl. I/18, Nr.37, S. 3), werden die im Lageplan gekennzeichneten Flächen der Flurstücke 110, 112 und 2/43 der Flur 5, in der Gemarkung Lehnitz mit einer Gesamtfläche von 2.277 m² der öffentlichen Nutzung entzogen. Die Trasse der öffentlichen Verkehrsfläche „Seegestell“ verliert die Eigenschaft als öffentliche Verkehrsfläche und steht der Allgemeinheit für den öffentlichen Verkehr nicht mehr zur Verfügung. Die Straße hat keine Erschließungsfunktion für eine Wohnbebauung oder eine sonstige öffentliche Einrichtung. Außerdem fehlt es ihr an einer tatsächlichen Verkehrsfunktion.

Straßenschlüssel

31101 entfällt

Verkehrsbedeutung/Klassifizierung

31101 – Abs. 10 sonstige öffentliche Straße
öffentlicher Waldweg entfällt

Benutzungsart

entfällt

Verkehrsbeschränkung

entfällt

Eigentumsverhältnisse

Flst.e 110 und 112

Flst. 2/43

Land Brandenburg, Landesforstbetrieb
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben,
Bundesforstbetrieb

Straßenlage

Seegestell

entfällt

Straßenbaulastträger

Stadt Oranienburg entfällt

Einziehung: 2.277 m²

davon entfallen auf das	Flst. 110	62 m ²
	Flst. 112	1.765 m ²
	Flst. 2/43	450 m ²

Sonstiges

Der Lageplan ist Bestandteil der Verfügung. Er stellt die Lage und die Fläche der Einziehung dar.

Der Eigentümer hat der Einziehung zugestimmt.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim

Bürgermeister der Stadt Oranienburg
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg

schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zu versehen. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.oranienburg.de/signatur aufgeführt sind.

Hinweis:

Für den Fall, dass Sie gegen die vorliegende Verfügung Widerspruch einlegen wollen, wird zur schnelleren Bearbeitung empfohlen, den Widerspruch an das Tiefbauamt des Bürgermeisters der Stadt Oranienburg zu übersenden. Zur Entgegennahme ist aber auch jedes andere städtische Amt am Dienstsitz Schloßplatz 1 in 16515 Oranienburg befugt. Ein Widerspruchsschreiben kann auch im Briefkasten der Stadtverwaltung der Stadt Oranienburg am Schloßplatz 1 in 16515 Oranienburg eingeworfen werden.

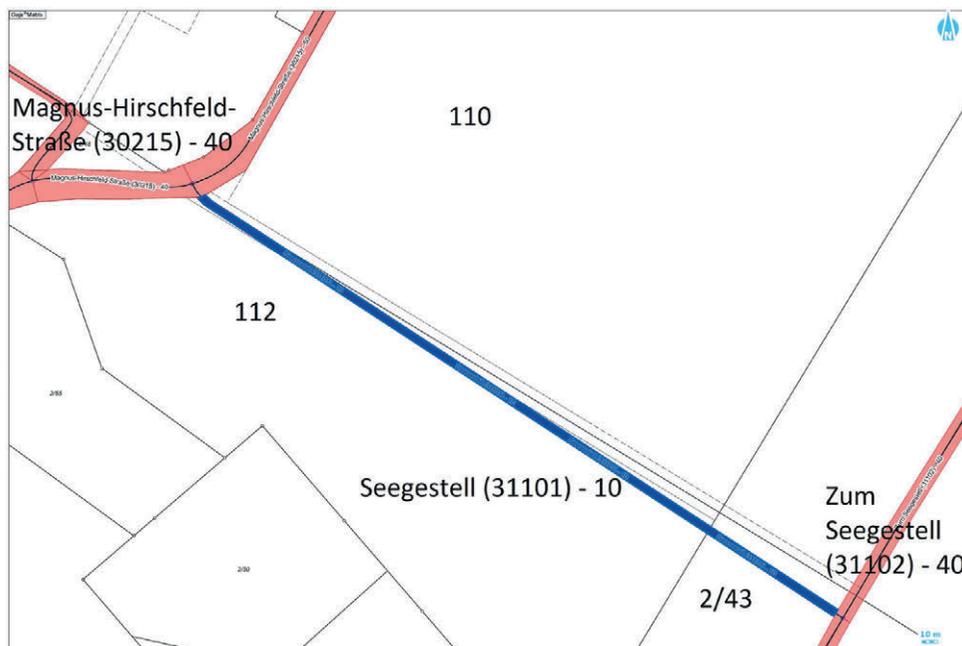
Oranienburg, den 12.03.2020



Alexander Laesicke
 Bürgermeister

Siegel

Ortsteil Lehnitz, vollständige Einziehung der sonstigen öffentlichen Straße Seegestell (Straßenschlüssel 31101)



Übertragung der Reinigungspflicht auf die Grundstückseigentümer
Information des Bauverwaltungsamtes

Gemäß § 7 Abs. 5 Straßenreinigungssatzung für die Stadt Oranienburg in Ausfertigung vom 25.09.2012, zuletzt geändert durch die 3. Satzung zur Änderung der Straßenreinigungssatzung am 30.09.2019, überträgt die Stadt Oranienburg für folgende, dem öffentlichen Verkehr gewidmete Straßen, die Reinigungspflicht auf die Grundstückseigentümer.

Straßenverzeichnis Oranienburg

Straße	Sommerreinigung		Winterdienst Gehweg
	Fahrbahn	Gehweg	
Robert-Koch-Straße von Saarlandstraße bis Moselstraße	X	X	X

Straßenverzeichnis Lehnitz

Straße	Sommerreinigung		Winterdienst Gehweg
	Fahrbahn	Gehweg	
Mühlenbecker Weg Stichweg B-Plan Nr. 5	X	X	X

Straßenverzeichnis Wensickendorf

Straße	Sommerreinigung		Winterdienst Gehweg
	Fahrbahn	Gehweg	
Teichweg von Wandlitzer Chaussee bis Stolzenhagener Weg	X	X	X

Michaela Rudolph

Bebauungsplan Nr. 112 „Gewerbepark Mitte – Sachsenhausener Straße“ Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 4a Abs. 3 BauGB

Anlass und Ziel der Planung

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 28.09.2015 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 112 „Gewerbepark Mitte – Sachsenhausener Straße“ beschlossen. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes soll das bestehende Gewerbegebiet an der Sachsenhausener Straße und Chausseestraße städtebaulich neu geordnet und nachverdichtet werden, um eine nachhaltige Modernisierung und Stärkung des Gewerbebestandes zu sichern.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes, in der beiliegenden Skizze dargestellt, befindet sich in unmittelbarer Nähe zum südlich angrenzenden Oranienburger Stadtzentrum und liegt sowohl östlich und westlich der Sachsenhausener Straße als auch östlich der Chausseestraße. Der östlich von der Sachsenhausener Straße und Chausseestraße gelegene Teilbereich wird im Osten durch die Bahntrasse, im Süden durch die Heidestraße, im Norden durch die Straße An den Russenfichten begrenzt. Der westlich von der Sachsenhausener Straße gelegene Teilbereich wird im Süden durch den Einzelhandelsstandort Rungestraße, einem Hafenbecken (Kayserhafen), im Westen durch den Schreiberweg und die Försterstraße, das Wohn- und Wochenendhausgebiet Kolonie Zukunft (Bebauungsplan Nr. 57 „Kolonie Zukunft“) sowie landschaftlichen Freiraum, im Norden durch Wohn- und Gewerbebebauung an der westlichen Chausseestraße sowie landschaftlichen Freiraum begrenzt.

Offenlegung der Planunterlagen, Ort, Dauer und Öffnungszeiten

Da der Bebauungsplanentwurf nach der Offenlegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB nochmals geändert wurde, liegt der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 112 „Gewerbepark Mitte – Sachsenhausener Straße“ mit Begründung und Umweltbericht gemäß § 4a Abs. 3 BauGB erneut in der Zeit vom

14. April 2020 bis 04. Mai 2020

im Stadtplanungsamt der Stadt Oranienburg, Schloss, Gebäude II. 1. Obergeschoss, Foyer zu folgenden Zeiten aus:

Montag, Mittwoch,	
Donnerstag	8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 13.00 Uhr.

Neben den o. g. Planunterlagen sind folgende umweltrelevante Informationen verfügbar:

Zum Schutzgut Biotope und Arten

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Karte mit Lage der Biotope in Bestand
- Karte mit Lage der Bäume in Bestand und Auflistung der Baumarten
- Biotopbeschreibung und Darstellung der einzelnen Biotoptypen und Beschreibung der Biotopeigenschaften
- Beschreibung und Prognose der Artengruppen und deren Auswirkungen durch die Planung
- Darstellung von Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen zum Biotop- und Artenschutz
- fachbehördliche Stellungnahme des Landkreises Oberhavel, untere Naturschutzbehörde vom 16.05.2017 und 05.02.2019 zu den Anforderungen des Umweltberichtes, des Biotop- und Artenschutzes, zur Eingriffsregelung und zu Kompensationsmaßnahmen
- Potenzialanalyse für Lebensräume von Reptilien und Amphibien vom März 2019

Zum Schutzgut Boden

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- zu den Bodeneigenschaften im Plangebiet
- zum Umfang der Bodenversiegelung
- zu den Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen in Hinblick auf die im Plangebiet zugelassene Versiegelung
- fachbehördliche Stellungnahme des Landkreises Oberhavel vom 10.05.2017 und 16.05.2017 zum Bodenschutz, insbesondere zu dem im Altlastenkataster des Landkreises Oberhavel registrierten Flächen
- fachbehördliche Stellungnahme des Zentraldienstes der Polizei/Kampfmittelbeseitigungsdienstes vom 25.04.2017 zu den Kampfmittelverdachtsflächen und Hinweise zur Munitionsfreigabebescheinigung für die Grundstückseigentümer
- fachbehördliche Stellungnahme des Landesamtes für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit vom 06.06.2017 und 11.12.2018 zu radiologischen Altlastenverdachtsflächen und deren Einstufungen sowie den Umgang mit radiologischen Bodenverunreinigungen.

Zum Schutzgut Wasser

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- die Bedeutung des Schutzgutes Wasser für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes
- zu den Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen des anfallenden Oberflächenwassers und zur Versickerung des Niederschlagswassers
- zum Trinkwasserschutzgebiet des Wasserwerkes Oranienburg-Sachsenhausen im Umweltbericht
- fachbehördliche Stellungnahme des Landkreises Oberhavel, untere Wasserbehörde vom 16.05.2017 zur Trinkwasserschutzzone III B und die daraus folgenden gesetzlichen Anforderungen
- Stellungnahme des Landesamtes für Umwelt, Abt. Technischer Umweltschutz 2, Wasserwirtschaft 1 und 2 vom 11.02.2017 zu den wasserwirtschaftlichen Belangen gemäß Brandenburgisches Wassergesetz und den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie

Zum Schutzgut Luft/Klima

Im Umweltbericht liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- zu den besonderen Funktionsausprägungen für das Schutzgut Klima/Luft
- Beschreibung und Prognose von Klima und Luft und deren Auswirkungen durch die Planung
- Darstellung von Vermeidung bzw. Verbesserung der Klima- und Luftbedingungen im Plangebiet

Schutzgut Landschafts- und Ortsbild

Im Umweltbericht liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Beschreibung des Landschafts- und Ortsbildes und deren Auswirkungen durch die Planung
- Darstellung von Vermeidung bzw. Verbesserung des Landschafts- und Ortsbildes im Plangebiet

Zum Schutzgut Mensch und Gesundheit

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Beschreibung und Auswirkungen der Planung auf Mensch und Gesundheit
- Darstellung von Vermeidung bzw. Verbesserung der Bedingungen für Mensch und Gesundheit im Plangebiet
- Schalltechnische Untersuchung – Lärmimmissionsprognose – zum Bebauungsplan Nr. 112 von Juni 2018 (Büro Dipl.-Ing. Gerd-Dieter Dox Fachingenieur für Schallschutz) und August 2019 (afi-Arno Flörke Ingenieurbüro für Akustik und Umwelttechnik, Haltern am See), das die Auswirkungen des Gewerbelärms und Verkehrslärms untersucht und die zulässigen Geräuschimmissionen für die einzelnen Baugebiete ermittelt hat und zum Schutze des Straßenverkehrslärmes (Sachsenhausener Straße) im Plangebiet

sener Straße /Chausseestraße) sowie Schienenverkehrslärmes (Bahnstrecke 6088) entsprechende Schallschutzmaßnahmen vorschlägt

- Verkehrsuntersuchung zum B-Plan Nr. 112 vom 31.01.2018 (Büro LK Argus GmbH Berlin), die die Situation an bestehenden sowie neu geplanten Knotenpunkten der Verkehrsachse Sachsenhausener Straße / Chausseestraße auf ihre Leistungsfähigkeit im Prognoseplanfall untersuchte und deren verkehrliche Auswirkungen darstellt

Schutzgut Kultur und Sachgüter

Im Umweltbericht und in den fachbehördlichen Stellungnahmen liegen Informationen zu folgenden Themen vor:

- Hinweise auf das Vorhandensein eines Baudenkmals und Bodendenkmals im Plangebiet
- Stellungnahme des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, Abt. Bau- und Kunstdenkmalpflege vom 24.04.2017 und 10.12.2018 zum eingetragenen Baudenkmal „Industrieschornstein der Hüttewerke Kaiser und Co.“ im Plangebiet und der fachgutachterlichen Stellungnahme der Abt. Bodendenkmalpflege/Archäologisches Landesmuseum vom 10.04.2017 zu den gesetzlichen Anforderungen des Schutzgutes Bodendenkmäler und insbesondere zum Bodendenkmal Nr. 70154 (urgeschichtliche Siedlung)
- Stellungnahme des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege/Archäologisches Landesmuseum vom 26.09.2016 zu eingetragenen Bodendenkmälern/Fundstellen

Gelegenheit der Äußerung zu den Inhalten

Während der Offenlegung können Hinweise und Anregungen zum Bebauungsplanentwurf schriftlich oder während der Dienstzeiten zur Niederschrift vorgebracht werden. Die vorgebrachten Hinweise und Anregungen werden in die anschließende Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander einbezogen.

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 4a Abs. 6 BauGB nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 4a Abs. 3 Satz 2 BauGB Stellungnahmen nur zu den geänderten oder ergänzten Teilen abgegeben werden können.

Ergänzend werden die Unterlagen, die Gegenstand der öffentlichen Auslegung sind, in das Internet eingestellt. Die Unterlagen können auf www.oranienburg.de/ unter der Rubrik – Bürgerbeteiligung – Offenlegung eingesehen werden.

Datenschutzinformation:

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt auf Grundlage des § 3 BauGB in Verbindung mit Art. 6 Abs. 1 Buchst. e DSGVO und dem Brandenburgischen Datenschutzgesetz. Sofern Sie ihre Stellungnahme ohne Ab-

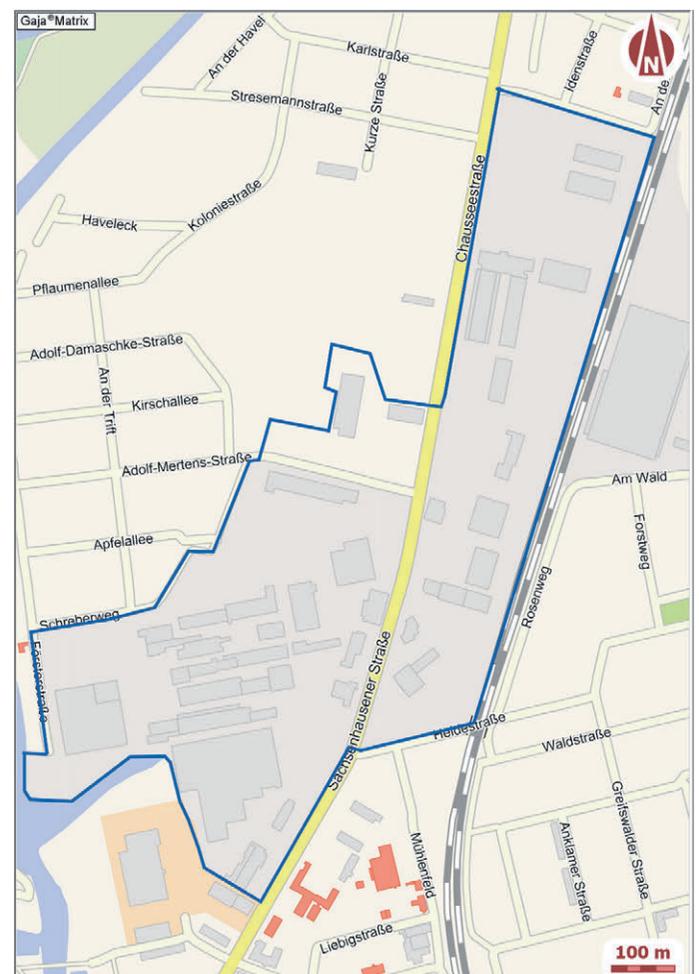
senderangaben abgeben, erhalten Sie keine Mitteilung über das Ergebnis der Prüfung. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Formblatt: Informationspflichten bei der Erhebung von Daten im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung nach BauGB (Art. 13 DSGVO), welches mit ausliegt.

Oranienburg, den 12.03.2020



Alexander Laesicke
Bürgermeister

Siegel



Nichtamtlicher Teil**Das Bauverwaltungsamt informiert
Keine Beitragserhebung für den Gehwegausbau in der Friedrichstraße**

Die ab April 2020 an den Gehwegen in der Friedrichstraße in 16515 Oranienburg OT Sachsenhausen stattfindenden Baumaßnahmen lösen nach eingehender Prüfung keine Beitragspflichten für die Grundstückseigentümer aus.

Die Erhebung eines Kostenersatzes nach § 10a Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg für Grundstückszufahrten und -zugänge bleibt bestehen.

Bei Fragen zum Kostenersatz für Grundstückszufahrten und -zugänge in der Friedrichstraße steht Ihnen Frau Patricia Minge, Telefon: 03301/600 762, E-Mail: minge@oranienburg.de zur Verfügung.

**Optische Inaugenscheinnahme der Grundstücksentwässerungsanlagen
für die mobile Schmutzwasserbeseitigung**

Der Entwässerungsbetrieb Oranienburg (EBO) informiert, dass auf Grundlage der „Satzung für die mobile Schmutzwasserbeseitigung aus Grundstücksentwässerungsanlagen“ sowie der „Gebührensatzung für die mobile Schmutzwasserbeseitigung aus Grundstücksentwässerungsanlagen“ der Stadt Oranienburg im Laufe dieses Jahres die Besichtigung entsprechender Anlagen fortgeführt wird.

Insbesondere betrifft dies Grundstücke im Bereich „Am Kanal“.

Bei dem Vor-Ort-Termin werden die Anlagen besichtigt sowie satzungsrelevante Daten zur Anlage und zum Grundstück abgefragt. Der Termin findet in der Regel an einem Samstag, Sonn- oder Feiertag, gegebenenfalls auch an einem Werktag statt und dauert im Normalfall etwa 15 Minuten. Der von

der Stadt Oranienburg (EBO) beauftragte Mitarbeiter der Stadtwerke Oranienburg GmbH wird sich beim Termin ausweisen. Die betroffenen Bürger werden rechtzeitig schriftlich informiert.

Wir bitten die Betreiber der Grundstücksentwässerungsanlagen um Mithilfe und Unterstützung bei der Besichtigung und Datenaufnahme, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können.

Als Ansprechpartnerin für Rückfragen steht Ihnen Frau Stoepel (Mitarbeiterin der Stadt Oranienburg, Entwässerungsbetrieb) telefonisch unter 03301/608563 sowie per E-Mail abwasser@stadtwerke-oranienburg.de zur Verfügung.

Information zum Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetz

Am Karfreitag und Ostersonntag dürfen Verkaufsstellen, deren Angebot in erheblichem Umfang aus Blumen und Pflanzen, Zeitungen und Zeitschriften, Back- und Konditorwaren, Milch- und Milcherzeugnissen besteht, gem. § 4 Abs. 1 Nr. 1 des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes (BbgLÖG) für die Dauer von 5 Stunden geöffnet sein.

Gemäß § 4 Abs. 4 des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes (BbgLÖG) ist der Verkauf jeglicher Waren am Ostermontag und Pfingstmontag nicht gestattet. Ausgenommen ist der Verkauf von tagesaktuellen Zeitungen.

Die Stadtverwaltung Oranienburg im Überblick

Achtung, bitte beachten Sie, dass die persönlichen Sprechzeiten in der Stadtverwaltung aufgrund der Corona-Pandemie entfallen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aber telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Alle Informationen zu den Erreichbarkeiten und Ansprechpartnern in den einzelnen Ämtern finden Sie auf www.oranienburg.de

Postanschrift:

Schloßplatz 1
16515 Oranienburg
(03301) 600 5
info@oranienburg.de
www.oranienburg.de

Sprechzeiten Bürgeramt:

Montag: 09.00 – 14.00 Uhr
Dienstag: 09.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 09.00 – 14.00 Uhr
Donnerstag: 09.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 07.00 – 12.00 Uhr

Sprechzeiten Kita- und Schulverwaltung:

Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr

Bürgermeister, Dezernat I

Alexander Laesicke
– Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung 600 6012
– Gleichstellungsbeauftragte/r 600 606
– Personalrat 600 620
– Behindertenbeauftragte/r 600 6013
– Datenschutzbeauftragte/r 600 682

Dezernat II – Finanzen und Zentrale Dienste

Christoph Schmidt-Jansa
– Stabsstelle kommunale Unternehmen, Statistik und Controlling 600 607

– Haupt- und Personalamt 600 611
– Personalwesen/Organisation 600 613
– Zentrale Dienste inkl. Zentrale Vergabestelle 600 612
– operative Informationstechnik 600 616

– Finanzwesen 600 8260
– Haushaltswesen inkl. Anlagenbuchhaltung 600 661
– Kasse 600 665
– Steuerwesen 600 672
– Geschäftsbuchhaltung 600 8103
– Vollstreckung 600 668

– Rechtsamt inklusive Versicherungsangelegenheiten 600 681
– Standesamt 600 692

Dezernat III – Stadtentwicklung

Frank Oltersdorf
– Bauverwaltungsamt 600 6017
– Entwässerungsbetrieb Oranienburg 600 6017
– Haushalt/Fördermittel 600 644
– Erschließung 600 777

– Stadtplanungsamt 600 730
– vorbereitende Bauleitplanung 600 769
– verbindliche Bauleitplanung 600 769

– Amt für Grundstücks- und Gebäudewirtschaft 600 781
– Liegenschaften 600 785
– infrastrukturelle Bewirtschaftung 600 787
– Hochbau 600 752

– Tiefbauamt 600 730
– Straßenbau- und -unterhaltung, Brückenbau 600 774
– Stadthof 204417
– Grün- und Spielanlagen, Baumschutz, Friedhöfe 600 775

Dezernat IV – Bürgerdienste

Stefanie Rose
– Ordnungsamt 600 691
– Ordnungsangelegenheiten, Zentrale Bußgeldstelle 600 695
– Bürgeramt 600 640
– Kampfmittel 600 6592

– Amt für Brandschutz 586420

– Amt für Bildung und Soziales 600 701
– Schulverwaltung 600 745

– Kitaverwaltung 600 710
– Bibliothek 600 8650
– Wohngeld/Wohnungswesen 600 760
– Gemeinwesen, Jugend und Sport 600 706

So macht Lernen Spaß

FRIEDRICHSTHAL Neubau einer zweizügigen Grundschule auf den Weg gebracht

Sie ist zu klein geworden, ihre Ausstattung in die Jahre gekommen und aufgrund fehlender Sanitäreinrichtungen müssen die Schüler der Grundschule Friedrichsthal Außentoiletten aufsuchen. Läuft alles nach Plan, werden diese Sorgen voraussichtlich ab 2022 der Vergangenheit angehören.

In der neuen Friedrichsthaler Grundschule können dann in Zukunft zwei statt nur einer Klasse pro Jahrgang unterrichtet werden können. Die neue Schule soll vor der Sporthalle an der Friedrichsthaler Chaussee entstehen, wo sich zurzeit der alte Trainingsplatz befindet. Direkt neben dem geplanten Schulneubau liegt der Fußballplatz, der von den Kickern des SV Friedrichsthal genutzt wird. Noch vor dem ersten Spatenstich für das neue Schulgebäude soll der Trainingsplatz direkt hinter dem großen Fußballplatz Richtung Wald ersetzt werden. Vor dem vorhandenen Fußballplatz ist außerdem ein neuer Parkplatz mit 50 Stellflächen für die Mitarbeiter der Schule und der benachbarten Kita sowie für die Mitglieder des Sportvereins vorgesehen.

Auf drei Geschossen wird das neue Schulgebäude rund 320 Schülern viel Platz in großzügigen Räumen bieten. In das Erdgeschoss sollen unter anderem die Schulhort, eine Lehrküche, ein Musikraum sowie eine Aula, die durch Glasflächen mit Tageslicht versorgt wird und den Blick auf den großen Außenspielplatz frei gibt, einziehen. Das erste und zweite Obergeschoss sind vor allem für die Klassen- und Fach-



Der geplante Schulneubau bietet den Friedrichsthaler Grundschulern eine moderne Lernumgebung. Mit einem großen Außenspielbereich ist auch für viel Platz für Spiel und Bewegung an der frischen Luft gesorgt.

unterrichtsräume vorgesehen. Auch sogenannte „Lerninseln“ für das individuelle Lernen sind hier geplant. Im ersten Stock wird außerdem die Schulbibliothek zu finden sein.

Wie der Schulhof einmal aussehen soll, konnte von den Schülern im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens zur Gestaltung der Außenanlage mitbestimmt werden. In einem Gestaltungsworkshop wurden Ideen und Wünsche der Kinder zusammengetragen und an die Planer weitergereicht. Besonders wichtig war den Schülern eine ausgewogene Mischung aus Sportangeboten und Naturerleben. Auf dieser Grundlage wurden unter dem Motto „Sport und Umwelt/Natur“ schließlich verschiedene Varianten erarbei-

tet, über die Schüler, Schulleitung und Vertreter der Stadt als Bauherrin gemeinsam abgestimmt. Das Ergebnis ist eine tal förmige Landschaft aus Spiel-, Ruhe- und Bewegungsangeboten sowie Bäumen und Sträuchern. Neben einem Sandspielbereich und einem großen Spielgerät mit Türmen und Kletterparcours sind hier auch ein Bodentrampolin, eine Tischtennisplatte, Sitzmauern und ein Spielpodest, das auch als kleine Bühne genutzt werden kann, geplant.

Es ist also für viel Platz und Abwechslung gesorgt, wenn das neue Schulgebäude, das im Übrigen vollständig barrierefrei sein wird, voraussichtlich 2022 die ersten Schüler begrüßt. Bis dahin gibt es aber erstmal viel zu tun. ■

Entwurf für neue Kita in der Weißen Stadt steht fest



360 neue Wohnungen wird die städtische WOBA nördlich der Walter-Bothe-Straße in den nächsten Jahren schaffen. Für die neuen Straßenzüge sind auch eine neue Kita und eine Grundschule geplant. Wie die neue Kita aussehen soll, wurde im Februar in einem von der Stadt Orani-

enburg ausgeschriebenen Realisierungswettbewerb entschieden. Der Entwurf eines zweigeschossigen Holzbaus aus nachhaltigen Materialien setzte sich gegen 14 eingereichte Entwürfe durch. Die Inbetriebnahme der neuen Kita ist für August 2022 vorgesehen. ■

Wo die wilden Strolche toben

SCHMACHTENHAGEN Bäkestrolche beziehen ihre neue Kita

„Alle Achtung!“, könnte man meinen, wenn man sich die aktuellen Geburtenzahlen Oranienburgs genauer ansieht. Hinzu kommen zahlreiche Familien mit kleinen Kindern, die die Stadt als ihren neuen Lebensmittelpunkt wählen. Für die vielen kleinen Oranienburger müssen natürlich auch ausreichend Orte zum Spielen, Toben und Großwerden geschaffen werden. Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, investiert die Stadt seit Jahren in den Neubau von Schulen und Kitas. Im Februar konnte mit der Einweihung des neuen Gebäudes der Kita Bäkestrolche in Schmachtenhagen wieder ein tolles Ergebnis gefeiert werden.

Mit Geschenken und guter Laune im Gepäck begrüßte Bürgermeister Alexander Laesicke die kleinen und großen Gäste der Einweihungsfeier für den Schmachtenhagener Kita-Neubau. Nach einer Bauzeit von gerade einmal zweieinhalb Jahren war das Gebäude Ende Januar fertiggestellt worden. Die kleinen Bäkestrolche tobten bereits seit gut zwei Wochen durch die luftigen neuen Räume, die ihnen weit mehr Platz bieten als das Vorgängerhaus. Konnten dort 80 Kinder betreut werden, bietet die neue Unterkunft Platz für 125 Kinder an, darunter 45 für Kinder bis zwei Jahren. Und das ist auch gut so. „Der Ausbau des Betreuungsangebots ist dringend nötig, denn wie überall in Oranienburg verzeichnet auch Schmachtenhagen eine wachsende Anzahl an Kindern“, erklärt



Bürgermeister Alexander Laesicke umringt von den jüngsten Schmachtenhagenern. Die kleinen Bäkestrolche freuen sich nicht nur über ihre neue Kita, sondern auch über die vielen Geschenke für die neue Einrichtung.

Stefanie Rose, Sozialdezernentin der Stadt Oranienburg.

Bürgermeister Laesicke freute sich nicht nur über die schnelle Fertigstellung der Kita, sondern auch darüber „dass nun endlich Trubel in das Gebäude einzieht.“ In seiner Rede dankte er allen Beteiligten, die die schnelle Umsetzung des Baus möglich gemacht hatten. Da das pädagogische Konzept der Kita Bäkestrolche vor allem auf freie Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder setzt, wurden verschiedene Funktionsräume mit großem Materialangebot eingerichtet. Ob musizieren, basteln, experimentieren oder schlafen: Das Raumkonzept ermöglicht den

Kindern, selbst zu entscheiden, was sie gerade machen möchten und sich in die entsprechenden Räume zurückziehen. Die nähere Umgebung bietet den Kindern zudem viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

In Form und Farbe harmonisiert die neue Kita mit der direkt benachbarten Schule. Wie diese präsentiert sie sich in schlichter Kubusform und weist mit leuchtend roter Fassade bereits darauf hin, dass an diesem Ort mit reichlich Action zu rechnen ist. Insgesamt hat die Stadt Oranienburg zwei Millionen Euro in die neue Kita investiert, weitere 1,8 Millionen Euro steuerte das Land Brandenburg bei. ■

Neue Bahnhofstoilette sorgt für Erleichterung

Wer nach langen oder kurzen Bahnreisen (wieder) in Oranienburg ankommt und eines stillen Örtchens bedarf, muss nun nicht mehr lange suchen. Mitte März wurde ein neues WC-Häuschen per Kran am Bahnhofsvorplatz aufgestellt. Auf Bahnfahrten nach Oranienburg kann also wieder ohne Sorge die Thermoskanne mitgenommen werden! ■



„Räumungsverleih“ in der Kinderbibliothek

Der Kinderbereich der Stadtbibliothek erfreut sich großer Beliebtheit: in den letzten vier Jahren ist die Benutzung um etwa 30 Prozent gestiegen. Das ist ein Grund zur Freude, führt aber dazu, dass der Bereich in Stoßzeiten mittlerweile aus allen Nähten platzt und vorhandene Verweilmöglichkeiten nicht mehr ausreichen. Ein neues Raumkonzept, das Abhilfe schaffen wird, soll nun in der Zeit vom 27. bis 30. April umgesetzt werden. Bevor aber die Pforten der Kinderbibliothek schließen, bitten die Bibliotheks-Mitarbeiter die Oranienburger um tatkräftige Mithilfe. „Leihen Sie so viel Sie nur können! Sehen Sie den Monat April als einen Räumungsverleih für den Kinderbereich an und tragen Sie so viele Bücher aus dem Haus, wie Sie nur können“, ruft Daniel Fehlauer, Leiter der Stadtbibliothek, auf. Neben den überaus tollen Leseabenteuern, die die Kinder in der Zeit erleben, schont es vor allem die Knochen des Kollegiums ungemein. Natürlich verlängern sich die Ausleihzeiten automatisch über die Schließzeit hinaus, Sie dürfen die Bücher demnach länger behalten, als üblich. ■

Friedhofskapelle bekommt Verjüngungskur

Sie ist nicht mehr die Jüngste, die Friedhofskapelle des städtischen Zentralfriedhofs. Eine denkmalgerechte Sanierung der Innenräume soll ihr nun neuen Glanz verleihen. Während der Sanierungsarbeiten, die in diesen Tagen beginnen (so der Stand zum Redaktionsschluss des Stadtmagazins), ist die Kapelle für drei Monate gesperrt. In der Zwischenzeit steht ein teilverglastes Pavillon-Zelt für Trauerfeierlichkeiten zur Verfügung. Auf Wunsch kann für Trauerfeiern aber auch auf Kapellen anderer städtischer Friedhöfe ausgewichen werden. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei den örtlichen Bestattungsunternehmen sowie im Bürgeramt, Bereich Friedhofsverwaltung (Ansprechpartnerin Frau Mieritz, Tel. 03301/600 639, mieritz@oranienerburg.de). ■

ANZEIGE



Pflegedienst Gehrman
Wir pflegen gern. Seit 1994

Ambulante Pflege • Häusliche Krankenpflege • Tagespflege

Weimarer Straße 3-5 • 16515 Oranienburg • Fon 03301.67 74 70
hkp.gehrman@t-online.de • www.oranienburger-pflegedienst.de
Öffnungszeiten Mo. bis Fr., 8 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

ANDREAS STEFFEN RECHTSANWALT



... mit **RECHT**
Lösungen finden!

Stralsunder Straße 3
16515 Oranienburg

Tel. 03301.59 70 - 0
Fax 03301.70 21 01

info@anwaltskanzlei-steffen.de
www.anwaltskanzlei-steffen.de

Bürozeiten: Mo, Di, Do 8.30-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Mi 8.30-13.00
Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung




**HAUSGERÄTEHANDEL
UND SERVICE GmbH**

- Verkauf von Haushaltsgeräten
- Sofortlieferung möglich
- eigener Kundendienst
- Werkstatt
- Altgeräteentsorgung
- Küchenstudio

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

16515 Oranienburg • Bernauer Straße 38
Tel. 0 33 01 / 70 20 77 • Fax 0 33 01 / 70 20 78

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung



Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:
André Altenkirch
Speyerer Str. 1 • 16515 Oranienburg
Telefon: 03301/ 429450 • Fax: 537352
Andre.Altенkirch@vlh.de

www.vlh.de kostenloses Info-Telefon 0800 1817616

Glaserei Oranienburg



Nico Netzker

Notruf: 0171 17 00 522
Tel: 03301 80 80 68
www.glaserei-oranienburg.de

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen

☎ 03944-36160
www.wm-aw.de
Wohnmobilcenter Am Wasserturm

Mittendrin statt außen vor

INKLUSION Aktionsplan „Oranienburg inklusiv“ vorgestellt

Die von den Vereinten Nationen beschlossene Behindertenrechtskonvention will allen Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, eine uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. 2017 hat die Stadtverordnetenversammlung entschieden, die Konvention auch in Oranienburg umzusetzen. Mit dem Aktionsplan „Oranienburg inklusiv“ legt die Stadt Oranienburg nun ein ehrgeiziges Programm vor, mit dem die Chancengleichheit und Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in der Stadt deutlich verbessert werden soll.

Gleiche Chancen für Menschen mit und ohne Behinderungen, das ist das Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention. Um sie in allen Bereichen umzusetzen, ist aber einiges an Kraft und Anstrengung nötig. Denn zahlreiche Barrieren, die Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Lebensbereichen bislang einschränken, müssen abgebaut werden. So ist der Einstieg in Bus und Bahn mit einem Rollstuhl oft nur schwer möglich. Die Schrift auf Informationstafeln ist für Sehbehinderte meist zu klein. Damit Menschen mit Behinderung vollständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, muss also einiges verändert werden.

44 Maßnahmen umfasst der Aktionsplan, welche die Barrierefreiheit in Oranienburg verbessern und das Unterstützungsangebot für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen ausbauen sollen. Im Februar haben ihn Bürgermeister Alexander Laesicke und Holger Dreher, Behindertenbeauftragter der Stadt Oranienburg, der Öffentlichkeit vorgestellt. So will die Stadt zum Beispiel mehr Texte ihrer Website und Broschüren künftig auch



FOTO: ENRICO KUGLER

Barrierefrei sind Lebensbereiche dann, wenn Menschen mit Behinderung sie genauso erreichen und nutzen können wie Menschen ohne Behinderung.

in leichter Sprache anbieten und so einen einfacheren Zugang zu Informationen für Menschen schaffen, die Wort und Schrift nur unzureichend beherrschen. Die Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr soll nach Möglichkeit durch den behindertengerechten Umbau mehrerer Bushaltestellen gefördert werden. Auch städtische Gebäude und Veranstaltungen sollen perspektivisch einfache Zugänge bekommen, um so für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen leichter erreichbar zu sein. Zudem will die Stadt mehr Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen bereitstellen.

Von vielen der Maßnahmen profitieren jedoch nicht ausschließlich Menschen mit Behinderungen. Insbesondere das Schaffen von mehr barrierefreien Zugängen in der Stadt entlastet auch Senioren, Familien oder Menschen, die beispielsweise in Folge eines Unfalls kurzzeitig körperlich beeinträchtigt sind. Mit dem Aktions-

plan „Oranienburg inklusiv“ ist der Grundstein für einen langfristigen Entwicklungsprozess gelegt. So soll der Aktionsplan jährlich fortgeschrieben werden. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe können sich alle interessierten Oranienburger daran beteiligen und ihre Anliegen und Ideen für mehr Inklusion und Teilhabe einbringen. Auch wenn es sicher noch einiger Anstrengungen bedarf: Oranienburg ist auf dem sicheren Weg, eine Stadt zu werden, in der alle gleich gut leben können. ■

Wo erfahre ich mehr?

- 📍 Stadt Oranienburg, Behindertenbeauftragter, Holger Dreher
- ✉ Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg
Raum: 2.116 (Haus 2)
- ☎ (03301) 600 6013
- 🕒 Di. 9-12 Uhr und 14-17 Uhr
Do. 9-12 Uhr

ANZEIGEN

HAVELBETON
Transportbetonwerk und Betonpumpdienst
Beton • Sand • Kies • Splitt
Lehnitzschleuse / Am Klinkerhafen
16515 ORANIENBURG
☎ 03301-81950 📠 - 819517
www.havelbeton.de
www.sand-splitt.de
info@havelbeton.de

...auch Privat-Kundenservice!

Der Motor der Selbstständigkeit

Existenzgründungen wie in Bosnien und Serbien schaffen den Antrieb für eine eigenständige Zukunft. Help stützt Kleinunternehmer mit Produktionsmitteln aus und begleitet den Start durch Schulungen. Bringen Sie die Selbsthilfe weltweit in Fahrt – helfen Sie Help!

IBAN: DE 47 3708 0040 0240 0030 00
Commerzbank Köln
www.help-ev.de

Help
Hilfe zur Selbsthilfe



Oranienburgs Fahrradfahrer sollen künftig sicherer unterwegs sein.

Sicherheit für Radler, Strafen für Rowdys

VERKEHRSSICHERHEIT Neue Verordnung schafft bessere Bedingungen für Radfahrer

Fahrradfahren ist gesund und schont die Umwelt. Damit sich künftig mehr Menschen auf den Sattel schwingen und das Auto in der Garage stehen lassen, wurden vom Bundesrat im Februar einige Änderungen in der Straßenverkehrsordnung beschlossen. Diese sollen dafür sorgen, dass Radler demnächst deutlich sicherer durch den Straßenverkehr kommen. Für Verkehrssünder wird es hingegen teuer.

Raser, Falschparker und Blockierer von Rettungsgassen müssen bald mit empfindlichen Strafen rechnen. Dies entschied der Bundesrat im Februar im Rahmen einer Abstimmung zur Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO). Damit ändert sich auch einiges auf Oranienburgs Straßen. Vor allem zugunsten der Fahrradfahrer. Die Änderungen in der Straßenverkehrsordnung sollen nämlich insbesondere dafür sorgen, dass diese sicherer durch den Verkehr kommen. Denn obwohl das Rad in Zeiten des allseits diskutierten Klimawandels eine umweltschonende Alternative zum PKW darstellt und obendrein die Gesundheit fördert, birgt der Straßenverkehr für Fahrradfahrer nach wie vor zahlreiche Risiken. Gefahren drohen

unter anderem durch Fahrzeuge, die mit zu geringem Seitenabstand überholen oder den Fahrradschutzstreifen blockieren. Die größte und tödlichste Gefahr stellen rechts abbiegende LKWs dar, welche die im toten Winkel fahrenden Radler oftmals übersehen. Um die Sicherheit von Fahrradfahrern zu verbessern und den Fahrradverkehr in den Städten zu fördern, sehen die Änderungen der StVO unter anderem einen Mindestabstand für das Überholen von Radfahrern durch Kraftfahrzeuge vor. LKWs und Busse sollen beim Rechtsabbiegen auf Straßen, auf welchen mit Radfahrern oder Fußgängern zu rechnen ist, nur noch Schrittgeschwindigkeit fahren dürfen. Außerdem soll künftig ein grundsätzliches Halteverbot auf Schutzstreifen gelten. Bislang war Autofahrern hier ein bis zu dreiminütiges Halten gestattet.

Auch die geplante Ausweitung der Grünpfeilregelung an Ampeln dient dem Schutz der Radfahrer und gibt ihnen mehr Sicherheit beim Abbiegen. Zudem erlaubt die neue Verordnung den Kommunen das Einrichten von Fahrradzonen, welche entweder durch Schilder ausschließlich für den Fahrradverkehr ausgewiesen werden oder bei einer Höchstgeschwindigkeit von

30 km/h auch für andere Verkehrsteilnehmer freigegeben werden können. Gleichzeitig treten mit der Verordnung höhere Bußgelder für Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung in Kraft. Unerlaubtes Parken kann künftig bis zu 100 Euro kosten. Besonders teuer wird das Behindern von Rettungsfahrzeugen, das mit 200 Euro sanktioniert werden kann. Gefährdungen von Fußgängern, Radfahrern und Behinderungen des öffentlichen Personennahverkehrs sollen ebenfalls höhere Bußgelder nach sich ziehen. Es bleibt zu hoffen, dass die durch die Gesetzesänderung verbesserten Bedingungen für Fahrradfahrer bald noch mehr Oranienburger in die Pedale treten lassen. Denn wer das Auto öfters stehen lässt, tut nicht nur was fürs Klima und die Frühlingsfigur, er bekommt auch viel besser mit, was in und um Oranienburg passiert. ■

Wo erfahre ich mehr?

Alle neuen Regeln und Strafen können Sie hier nachlesen:
<https://www.adac.de/verkehr/recht/verkehrsvorschriften-deutschland/stvo-novelle/>

Muss ich oder darf ich?

VERKEHR Neue Verkehrszeichen regeln Fahrradverkehr



Vor allem Autofahrer sind oft nicht begeistert davon, doch Radfahrer sollen im Regelfall genauso auf der Straße unterwegs sein wie sie selbst. So will es das Bundesverwaltungsgericht. Deshalb sind auch in Oranienburg nach und nach an zahlreichen Stellen Verkehrsschilder zu sehen, die es erlauben, wahlweise den Radweg oder die Straße zu benutzen.

Aufmerksamen Radlern dürfte die neue Beschilderung in der Walther-Bothe-Straße zwischen Berliner Straße und dem Kreisverkehr vor der Dekra bereits aufgefallen sein. Wo Radfahrer bislang den Radweg benutzen mussten, steht es ihnen jetzt frei, die Radwege oder aber die Straße zu benutzen. So besagt es das neue Schild „Sonderweg für Fußgänger“, ergänzt durch das Zusatzzeichen „Radverkehr frei“. Wichtig zu wissen: Waren Radfahrer und Fußgänger vorher gleichberechtigt, hat nun der Fußgänger Vorrang. Radfahrer dürfen nur noch mit mäßiger Geschwindigkeit den Gehweg mitbenutzen.

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Neuerung in der Walther-Bothe-Straße: Während Radfahrer auf dem Geh- und Radweg zuvor noch in beide Fahrtrichtungen unterwegs sein konnten, ist dies nun aus Sicherheitsgründen nur noch in Richtung Kreisverkehr möglich. Radfahrer, die in Richtung Berliner Straße radeln, müssen – sofern sie das zehnte Lebensjahr überschritten haben – dagegen die Fahrbahn benutzen.

Die Änderung der Beschilderung setzt ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes um. Dies stellt klar, dass Radfahrer gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sind, die grundsätzlich auf der Fahrbahn fahren dürfen bzw. dies sogar müssen. Eine Benutzungspflicht von Radwegen darf demnach nur noch in Ausnahmefällen angeordnet werden, etwa wenn Gefahr durch hohes LKW-Aufkommen droht.

Die Aufhebung der so genannten Radwegebenutzungspflicht in der Walther-Bothe-Straße bildet den Auftakt für deren generelle Aufhebung in bebauten Bereichen. Entsprechende Anordnungen sind bereits auch für die Radwege an der Germendorfer Allee und an der Bernauer Straße durch den Landkreis Oberhavel erlassen worden. Auch hier wird in Zukunft abschnittsweise das Verkehrszei-



Radfahridylle (fast) mitten in Oranienburg – doch nicht überall in der Stadt besteht über die Nutzung von Wegen und Straßen eine solche Klarheit wie hier auf dem Weg am Kanal.

FOTO: FRANK LIEBKE

chen „Gemeinsamer Geh- und Radweg“ durch eine Kombination der Zeichen „Sonderweg für Fußgänger“ und „Radverkehr frei“ ersetzt.

Mitunter verschwindet die Beschilderung aber auch gänzlich, dann nämlich, wenn der Radweg sich baulich oder optisch deutlich vom Gehweg abhebt. Auch in diesem Fall können Radfahrer wahlweise den Radweg oder die Straße

benutzen. Dies trifft zum Beispiel für die asphaltierte Spur, die über die Schlossbrücke führt, zu.

Die Aufhebung der Radwegenutzungspflicht ist in Oranienburg im Übrigen keineswegs neu. Schon in der Vergangenheit wurde dies an einigen Hauptverkehrsstraßen vollzogen – so zum Beispiel an der Straße der Einheit oder an der Lehnitzstraße. ■

Populäre Irrtümer im Radverkehr

FALSCH ❗ Wenn ein Radweg da ist, müssen Radfahrer ihn benutzen.

RICHTIG ✔ Nur auf Radwegen mit den blauen Radwegschildern muss man fahren.

FALSCH ❗ Auf dem Zebrastreifen haben Radfahrer Vorrang, genau wie Fußgänger.

RICHTIG ✔ Wenn Radfahrer Vorrang haben wollen, müssen sie absteigen und ihr Rad schieben. Sie dürfen über den Zebrastreifen aber auch fahren, müssen dann jedoch zuerst die Autos durchfahren lassen.

FALSCH ❗ Radfahrer müssen immer hintereinander fahren.

RICHTIG ✔ Sie dürfen nebeneinander fahren, wenn dadurch der Verkehr nicht behindert wird. Ausnahmen: In Fahrradstraßen dürfen Radfahrer immer zu zweit nebeneinander fahren, ebenso dann, wenn sie einen „geschlossenen Verband“ (ab 16 Radfahrern) bilden. Autofahrer müssen dann hinter den Radfahrern bleiben, wenn zum Überholen nicht genug Platz vorhanden ist.

FALSCH ❗ Unterwegs mit dem Handy telefonieren ist nur im Auto verboten.

RICHTIG ✔ Das Gerät während der Fahrt in der Hand zu halten und zu benutzen kostet Radfahrer 25 Euro.

FALSCH ❗ Es ist rechtlich gesehen kein Problem, unter Alkoholeinfluss Fahrrad zu fahren.

RICHTIG ✔ Schon bei 0,3 Promille kann man sich strafbar machen und muss bei einem Unfall haften, wenn es aufgrund des Alkohols zu Fehlern beim Radfahren kommt. Ab 1,6 Promille begehen Radfahrer auch ohne erkennbare Fahrunsicherheit eine Straftat.

FALSCH ❗ Beim Abbiegen müssen Radfahrer die ganze Zeit den Arm ausstrecken.

RICHTIG ✔ Wenn man das Handzeichen gegeben hat, kann man z. B. nach dem Einordnen auf einer Linksabbiegespur den Arm wieder herunternehmen, oder auch während des Abbiegens.

Quelle: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) · www.adfc.de

Kleines 1x1 der Verkehrszeichen für Radfahrer

Hier muss ich (noch) fahren

Diese Schilder zeigen die Radwegenutzungspflicht an. Radfahrer müssen entsprechend angeordnete Wege also auch nutzen. Die meisten werden nun nach und nach ausgetauscht.

»RADWEG«



Bernauer Straße

Das Schild weist Radfahrer an, den getrennt vom Gehweg verlaufenden Radweg zu

benutzen. Fahrradfahrer dürfen hier weder auf der Straße noch den Gehweg fahren. Zu den benutzungspflichtigen Radwegen zählen übrigens auch die mit einer durchgezogenen Linie auf der Fahrbahn markierten Radstreifen.

»GETRENNTER RAD- UND GEHWEG«



Bernauer Straße

Auch dieses Schild weist Radfahrer an, den gekennzeichneten Weg zu benutzen. Beim „Getrennten

Rad- und Fußweg“ fahren Radfahrer auf einem schmalen Streifen direkt neben den Fußgängern. Beide Bereiche sind optisch voneinander getrennt.

»GEMEINSAMER GEH- UND RADWEG«



Kreisverkehr W.-Bothe-Str.

Auf diesen kombinierten Anlagen müssen Radfahrer fahren, sich aber die Fläche gleichberechtigt

mit Fußgängern teilen. Hier ist besondere Rücksichtnahme unter den Verkehrsteilnehmern gefragt.

Hier darf ich fahren

Diesen Verkehrssituationen werden Radfahrer nun künftig öfter begegnen. Sie zeigen eine Wahlmöglichkeit zwischen Straßen- und Gehwegnutzung an.

»GEHWEG/RADFAHRER FREI«



Walther-Bothe-Straße

Die Kombination des Verkehrszeichens „Sonderweg für Fußgänger“ mit dem Sonderzeichen „Radfahrer frei“ zeigt Radlern an, dass der Gehweg

auch für Radfahrer freigegeben ist. Sie dürfen hier in mäßiger Geschwindigkeit und unter Beachtung des Vorrangs für Fußgänger fahren. Alternativ dürfen sie auch die Straße nutzen.

»GEHWEG/RADFAHRER FREI« OHNE BESCHILDERUNG



Kanalstraße

Wenn farblich markierte, sogenannte „andere Radwege“ vorhanden sind, dürfen Radfahrer ebenfalls frei

entscheiden. Ein Verkehrszeichen ist hier aufgrund der guten Erkennbarkeit des roten Streifens nicht erforderlich.

Radverkehrsförderung

Das Thema Radverkehr ist in der Stadtverwaltung beim Stadtplanungsamt angesiedelt.

Für Fragen und Anregungen zum Thema Radverkehrsförderung steht Ihnen **Sven Dehler** unter Tel. (03301) 600 769 oder per E-Mail unter dehler@oranienburg.de zur Verfügung.

Auf unserer Website finden Sie Informationen rund um den Radverkehr unter www.oranienburg.de/radverkehr



NEUES AUS DER STADT BIBLIOTHEK

Schloßplatz 2 · ☎ (03301) 600-86 60
www.stadtbibliothek-oranienburg.de

Neuzugänge

Neugierig auf Neues aus der Welt der Literatur und Medien? Hier finden Sie eine Auswahl an neu erworbenen Büchern, Konsolenspielen und DVDs, die Sie in Oranienburgs Stadtbibliothek ausleihen können.

■ Belletristik

- ▶ Angelowski, Myriane: Porzellankind
- ▶ Berg, Ellen: Der ist für die Tonne
- ▶ Cross, Ethan: Die Stimme des Zorns
- ▶ Dörrie, Doris: Leben, schreiben, atmen
- ▶ Fröhlich, Susanne: Ausgemustert
- ▶ Jensen, Jens Henrik: Lupus
- ▶ Lunde, Maja: Die Letzten ihrer Art
- ▶ Pieper, Tim: Stille Havel
- ▶ Renk, Ulrike: Tage des Lichts
- ▶ Rose, Karen: Todesfalle
- ▶ Wolf, Klaus-Peter: Ostfriesenhölle

■ Sachliteratur

- ▶ Bartoldus, Britta: 55 Gute-Laune-Spiele für den Krippen-Morgenkreis
- ▶ Bernhardt, Daniela: Raus aus dem Beziehungs-Burnout
- ▶ Dahn, Daniela: Der Schnee von gestern ist die Sintflut von heute
- ▶ Dittmann, Willi: Steuer 2020 für Rentner und Pensionäre
- ▶ Hart-Davis, Adam: Schrödingers Katze
- ▶ Kaube, Jürgen: Ist die Schule zu blöd für unsere Kinder?
- ▶ Königstein, Thomas: Ratgeber energiesparendes Bauen und Sanieren
- ▶ Radynski, Frank: Start-up Guide
- ▶ Stahl, Reinhold: Don't worry, be digital
- ▶ Täubner, Armin: Laubsägen für Jungs
- ▶ Tsokos, Michael: Schwimmen Tote immer oben?
- ▶ Wagner, Florian: Rente mit 40

■ DVD-Kinderfilme

- ▶ Amundsen
- ▶ Angel has fallen
- ▶ Arctic
- ▶ Code 8
- ▶ Downtown Abbey : der Film
- ▶ Headfull of honey
- ▶ Once upon a Time in ... Hollywood
- ▶ Preis der Freiheit
- ▶ The Heater
- ▶ Verborgene Schönheit
- ▶ X-Men – Dark Phoenix
- ▶ Yesterday

Vorerst keine Parkspaziergänge

SCHLOSSPARK Parktore bleiben vorerst geschlossen

Der Coronavirus versetzt auch den Oranienburger Schlosspark in einen längeren Dornröschenschlaf. Parkspaziergänger dürfen auf eine Wiedereröffnung im Mai hoffen. Keine Sorge: Das große Blühen kommt erst!

Oranienburgs größter Garten ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert, sommers wie winters. Inzwischen hat sich der Frühling hier längst eingestellt und alles wunderschön bunt eingefärbt. Eigentlich sollte die Hauptsaison am 1. April starten. Aufgrund des Coronavirus' aber ist der Park nun zunächst bis einschließlich 30. April 2020 geschlossen. Auf der Website der Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH wird jede neue Entwicklung umgehend veröffentlicht. Bewirtschaftet wird der Park trotz Schließung nach wie vor, angefangen beim Wässern der Pflanzen bis hin zur Kontrolle der Heizungsanlage in der Blumenhalle. Auf diese Weise wird abgesichert, dass der Betrieb im Park wie gewohnt fortgeführt werden kann, sobald er seine Tore wieder öffnet. Auch alle Veranstaltungen im Schlosspark sind bis Ende April abgesagt. Betroffen ist der Osterspaziergang am 12. April und das Orangefest am 26. April. Von der Tourist-Information für diesen Zeitraum organisierte Führungen im Park oder durch die Stadt sowie Bustouren finden nicht statt. Genauso verhält es sich mit den Veranstaltungen in der Orangerie im Schlosspark. Alle Termine, die für diesen Zeitraum geplant waren, werden verschoben. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Sollte der entsprechende Ersatztermin nicht passen, können die Karten an der jeweiligen Vorverkaufsstelle zurückgegeben



Der Schlosspark blüht und grünt erstmal ohne Besucher.

werden. Die Tourist-Information, Schloßplatz 2, allerdings ist aufgrund der Corona-Krise ebenfalls zunächst bis 30. April geschlossen, Info-Telefon (03301) 600 81 10/600 81 11. ■

Auch noch geschlossen:

Ab sofort sind auch der Schlosshafen Oranienburg sowie der Reisemobilstellplatz am Schlosshafen geschlossen. Das betrifft auch das Gebäude, in dem sich die Hafenmeisterei sowie sanitäre Anlagen für die Besucher befinden.

Die Zahl der Gäste, die derzeit per Boot oder Reisemobil kommen, ist sehr klein. „Weil aber jeder einzelne unnötige soziale Kontakt einer zu viel ist, konnten wir auch hier gar nicht anders handeln“, erklärt Jürgen Höhn, Geschäftsführer der betreibenden Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH. Aktuelle Informationen gibt es auf www.oranienburg-erleben.de.

Nächste SVV soll am 4.5. stattfinden

Die Stadtverordnetenversammlung am 16. März hat als Reaktion auf die aktuellen Entwicklungen nicht mehr stattgefunden. Die aktuelle Beratungsfolge entfällt für alle politischen Gremien der Stadt Oranienburg.

Die neue Beratungsfolge startet dann voraussichtlich am 18. Mai. Als Nachfolgetermin für die entfallene Stadtverordnetenversammlung ist nach jetzigem Stand der 4. Mai festgelegt. ■

Viele Meinungen, keine Lösung

GEDENKSTÄTTE Kompromiss für Verkehrs- und Besucherführung steht nach wie vor aus

Es ist ein ungelöstes Problem: Die Busanbindung und die Lenkung der Besucher zur Gedenkstätte Sachsenhausen. Die Bemühungen der Beteiligten führten bislang zu keiner Übereinkunft. Mehrere Lösungsvorschläge der Stadt blieben bislang ebenfalls ohne durchschlagenden Erfolg.

Die Gedenkstätte Sachsenhausen ist ein wichtiger Ort nationaler und internationaler Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit. Für die Anwohner bedeutet die direkte Nachbarschaft zur Gedenkstätte aber auch Lärm, Abgas, Müll und Erschütterungen. Denn die meisten der jährlich

rund 800 000 Gäste der Gedenkstätte kommen in Bussen, die durch ihr Wohngebiet fahren.

Seit Jahren bemüht sich die Stadt Oranienburg um eine Verbesserung der Verkehrs- und Besucherführung, welche die Anwohner entlastet und zugleich den Interessen der Gedenkstätte gerecht wird. Im Haushaltsplan der Stadt wurden 40 000 Euro eingestellt, die für die Erarbeitung einer dauerhaften Lösungsfindung eingesetzt werden sollen. Eine alle Beteiligten zufriedenstellende Einigung steht aber nach wie vor aus.

Erste kleine Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. So wurden zusätzliche Mülleimer aufgestellt, um die Abfallmengen, die die vielen Besucher in den Wohnstraßen hinterlassen, zu deponieren. Zudem wurden zwei Geschwindigkeitsanzeiger installiert. Viel Hoffnung richtet sich nun auf das Einrichten einer Wendeschleife für den Busverkehr. Eine entsprechende Entwurfsplanung wurde von der Stadt auf Vorschlag der Gedenkstätte in Auftrag gegeben. Die Wendeschleife soll auf der Grünfläche zwischen der Straße der Nationen und dem Sandhausener Weg entstehen. An dieser könnten dann künftig Linienbusse sowie auch Shuttle-Busse halten.

Die Anwohnerinitiative „AWI“ begrüßt diesen Vorschlag, führt er einen Großteil des Busverkehrs doch aus



Auf der Fahrt zur Gedenkstätte Sachsenhausen passieren täglich zahlreiche Busse die umliegenden Wohnstraßen. Für die Anwohner kein schöner Zustand.

ihrem Wohngebiet heraus. Die neue Haltestelle bedeutet für die Besucher der Gedenkstätte aber auch einen längeren Fußweg von 200 Metern. Dr. Axel Drecol, Leiter der Gedenkstätte Sachsenhausen, sieht damit die Barrierefreiheit des Zugangs zur Gedenkstätte beeinträchtigt. Als Ausgleich wünscht er sich einen weiteren Shuttle-Bus, der die Gedenkstätte einmal stündlich direkt anfährt und somit jene Gäste, die nicht gut zu Fuß sind, auch ohne längeren Fußweg ans Ziel bringt. Dieser Wunsch stößt wiederum auf Ablehnung bei den Anwohnern, denn der Shuttle-Bus würde erneut zu regelmäßigem Busverkehr in der Straße der Nationen führen.

Eine große Herausforderung für alle Beteiligten stellt auch die An- und Abfahrt der Reisebusse dar. Der momentan genutzte Parkplatz ist längst zu klein. Die Gedenkstätte schlägt einen neuen Parkplatz am Standort des einstigen Industriefhofes vor. Die Zufahrt der Reisebusse müsste dann aber über den Schäferweg und somit wieder zu Lasten der Anwohner erfolgen. Die Anwohnerinitiative reagierte dementsprechend ablehnend auf den Plan.

Eine mögliche Lösung erblickt die Anwohnerinitiative bei der geplanten Erweiterung des Besucherinformationszentrums. Mit einer Verlagerung des momentanen Standortes, könnte

zugleich ein neuer Eingangsbereich geschaffen werden, so dass die Busse nicht mehr das Wohngebiet durchfahren müssten. Auch die Stadtverwaltung wirbt schon seit längerem für eine Anbindung eines Busparkplatzes über die Carl-Gustav Hempel-Straße, um die Anwohner zu entlasten. Sowohl die Gedenkstätte als auch das Kultusministerium des Landes Brandenburg, welches die Gedenkstätte zusammen mit der Bundesrepublik trägt, lehnen dieses Ansinnen ab und verweisen auf die historische Bedeutung des Zugangs zur Gedenkstätte. Die Lagerinsassen der NS-Zeit hatten den Fußweg durch die Wohnstraße nehmen müssen. Das Nachvollziehen dieser Route durch den originalen Eingang sei ein wesentlicher Bestandteil des Gedenkstättenbesuches, so die Begründung.

Eine aktivere Beteiligung des Landes Brandenburg an der Erarbeitung eines neuen Anschlusskonzeptes wäre wünschenswert, blieb bislang aber aus. Derweil bemüht sich auch die Gedenkstätte um eine Lösung des Problems. Bei der inzwischen ausgeschriebenen architektonischen Neuplanung des Besucherinformationszentrums soll die Verbesserung der Bus- und Besucherlenkung nun von externen Planern in den Blick genommen werden. Aber auch das braucht Zeit. ■

Das Oranienburger Bilderrätsel

RATEN SIE MIT und gewinnen Sie zwei Jahreskarten für den Schlosspark!



DIE AUFGABE

Aufmerksame Leser des Stadtmagazins sind bei unserem Rätsel diesmal klar im Vorteil. Wir möchten wissen, mit welchem Gewässer die Oranienburger Havel durch ein aktuelles Bauprojekt direkt verbunden werden soll. Kleiner Tipp: Sie finden die Antwort in einem Artikel dieser Ausgabe!

Wenn Sie es wissen, schreiben Sie an:

@ stadtmagazin@oranienburg.de

✉ Stadt Oranienburg
– Stadtmagazin –

Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg

Einsendeschluss: 25.04.2020

Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

VIEL GLÜCK!

DER GEWINN

Der Gewinner unseres Rätsels erhält diesmal gleich zwei Gutscheine für je eine Schlosspark-Jahreskarte. Die Gutscheine können an der Kasse eingelöst werden, sobald der Schlosspark wieder öffnet.

AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE Das Bilderrätsel aus der letzten Ausgabe war für viele keine große Herausforderung, zahlreiche richtige Antworten haben uns erreicht, der romantische Ort ist gut bekannt. Tatsächlich zeigt das Bild einige der vielen Liebesschlösser am August-Wilhelm-Steg vor dem Schlosshafen, wie unter anderem auch unsere Leserin **Jutta Seifert** richtig erkannte. Sie darf sich über einen Gutschein im Wert von 15 Euro, gesponsert von der Oranienburger Schlossparfümerie in der Bernauer Straße 31, freuen.



ANZEIGEN



**Bestattungshaus
Jürschke**

kompetent • einfühlsam • preisbewusst

**Bestattungen in allen Orten
Erd-, Feuer- und Seebestattungen**



Erledigung aller Formalitäten
Auf Wunsch Hausbesuche
Anzeigenservice
Trauerfloristik
Abschluss von
Vorsorgeverträgen

Am Luch 44, 16767 Leegebruch • Bötzower Platz 14, 16515 Oranienburg

Gebührenfreier Zentralruf Tag & Nacht ☎ 0800 0 38 06 04

www.bestattungshaus-juerschke.de

Mein Testament
für unsere Natur

Heinz
Sielmann
Stiftung



Helfen Sie, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer schönen Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen.

Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Tun Sie mit Ihrem Nachlass nachhaltiges Gutes.

Kostenfreies Informationsmaterial rund um das Thema Erben und Vererben liegt für Sie bereit. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Tel 05527 914 419 | www.sielmann-stiftung.de/testament

GEBURTEN IN ORANIENBURG VOM 21.01.2020 BIS 13.03.2020



21.01.2020	Henry Bartel
24.01.2020	Mika Alexander Pauly
24.01.2020	Thea Manzl
27.01.2020	Leano Hackmann
05.02.2020	Matheo Berditzka
07.02.2020	Hanni Bjelle Dietrich
14.02.2020	Elena Sophie Kolrepp
15.02.2020	Arina Slaschow
19.02.2020	Veronika Petrykowski
22.02.2020	Toni Lißner
26.02.2020	Raigan Leevi Ebel
29.02.2020	Raphael Berneis
01.03.2020	Lisa Christin Woelke
02.03.2020	Jamie Remer

ANZEIGEN



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleefß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.
Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:
 Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Baum- & Gehölzservice

- schwierigste Baumfällungen
- Seilklettertechnik & Hebebühne
- Kroneneinkürzung & Kappschnitte
- Kronenpflege & Sturmbruchbeseitigung
- Obstbaum-, Hecken- & Gehölzschnitt
- Häckseln & Stubbenfräsen, Mäharbeiten
- Entsorgung & Kompostierung
- Grundstücksberäumung & Rückbau
- Abriss von Bauten aller Art
- Allesberäumung & Entsorgung
- Baggerarbeiten & Containerstellung
- Schadensdiagnosen & Behördenservice
- Beratung & Angebot vor Ort



Reden Sie mit uns !!!

Tel. / Fax: 03301 - 53 18 73 Mobil: 0172 - 3 85 52 86
Fa. Michael Piskorz · 16515 Oranienburg · www.baumfaellung-oberhavel.de

BÖTTCHER FENSTERBAU GmbH

- Wintergarten
- Sonderkonstruktionen
- Terrassendächer
- Türen
- Kunststofffenster
- Rollläden



Ringstraße 14 • 16321 Bernau-Schönow • Tel.: (03338) 3 84 06
 info@boettcher-fensterbau.de
www.boettcher-fensterbau.de

Haben Sie neben Ihrem Gehalt/Ihrer Rente Miet- und/oder Zinseinnahmen von insgesamt nicht mehr als € 13.000/26.000 (ledig/verh.)? Dann kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie bei der

HILO®

Arbeitnehmersteuern überall in Deutschland
www.hilo.de

Einkommensteuererklärung

- als Mitglieder ganzjährig.
- Arbeitnehmer/Beamte
 - Rentner/Pensionäre

LOHNSTEUERHILFEVEREIN HILO
 Hilfe in Lohnsteuerfragen e. V.
 Beratungsstelle
 Leiter: Ingolf Fonfara

Bötzower Platz 12
 16515 Oranienburg
 Tel./Fax: (03301) 52 56 29
 Handy: 0177/ 355 17 91
ingolf.fonfara@t-online.de

Täglich frisch: Trinkwasser.
 Regional, vegan und bio!

5 Mio.
 Liter jeden
 Tag



UNSERE ENERGIE.
 UNSER ORANIENBURG.
stadtwerke-oranienburg.de

Zu alt? Zu groß? Zu abgelegen?

Ansprüche ändern sich.
 Wir passen Ihre Wohnsituation Ihren aktuellen Bedürfnissen an.
 Mit Tausch Alt gegen Neu.

Tausch
 "Alt gegen Neu"



Christiane Bergmann
 Kundenbetreuerin



Laura Winter
 Kundenbetreuerin



Steven Bergmann
 Geschäftskundenbetreuer



René Bergmann
 René Bergmann Immobilien



Heike Bergmann
 Geschäftsführerin/Inhaberin

HBI SERVICECENTER
www.hbi-online.de

16515 Oranienburg
 Chausseestraße 7

Telefon 0 33 01 - 68 730 17
kontakt@hbi-online.de

HBI Bergmann Immobilien